



## Landjugend.

15 absolute Pflügerprofis kämpfen in St. Georgen/Stiefling um die steirische Pflügerkrone. 5

## Fütterung.

Franz-Josef Wallner, Groß St. Florian gibt Tipps zur Sommerfütterung. 10, 11



## Wein.

Der Weinbaukataster wird umgestellt. Mehrfachantrag Flächen wird zur Grundlage. 13

Jetzt NEU

**GKE**  
Ihr Großhandel  
Glas | Karton | Etiketten

0676 / 843 404 404  
[www.gke-verpackungen.at](http://www.gke-verpackungen.at)

ONLINE  
BESTELLEN

**ETIVERA**

Kernöldose

[www.etivera.com](http://www.etivera.com)  
+43 (0) 3115 / 21999

# Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W  
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 15, Graz, 1. August 2019  
Sie finden uns im Internet unter  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Inhalt



**Käferbohnen.** Der Klimawandel fordert auch die steirische Käferbohne: Über neue Züchtungen, eine neue Erntetechnik, ein neues Mischkultursystem und den EU-Herkunfts- schutz g.U. 2, 3, 14, 15

**Freizeit und Wege.** Ohne Unterschrift sollten keine Wege zur Freizeitnutzung freigegeben werden. 4

**Freiwillige am Hof.** Neuer Verein vermittelt freiwillige Helfer, die auch unfallversichert sind. 4

**Breitband fürs Land.** Gastkommentar: Herbert Jöbstl über wichtige Weichenstellungen beim Glasfaserausbau. 6

**Steirerkaffee.** Johann Krois ist mit seinem Steirerkaffee Kandidat für den Agrarinnovationspreis 2020. 7

**Futterengpass.** Sparen beim Grundfutter, Beispiele für Er- satzrationen mit Stroh. Engerlinge. 10, 11, 12

**Terminkalender.** Veranstaltungen, Sprechtag. 8, 9



Heimische Bauern veredeln ihre Sommerparadeiser. Der Vorteil: Die Wertschöpfung bleibt in Bauernhand

## Steirer-Ketchup aus der Taufe gehoben

**Z**um bevorstehenden „Tag der Paradeiser“ am 8. August und zur Hochsaison der heimischen, erfrischenden Sommerparadeiser, lassen die jungen wilden Gemüsebauern aus der Südoststeiermark aufhorchen. „Mit ihrem Steirerketchup als ihre jüngste Innovation haben sie ein heimisches Genussprodukt ohne künstliche Geschmacksverstärker und mit reifen Sommerparadeisern aus der Region komponiert“, gratuliert Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein. Und weiter: „Damit legt die 20-köpfige Bauerngruppe den Grundstein für ein nachhaltig hergestelltes, lukullisches Leitprodukt aus der Region.“

kunft zu suggerieren. Allerdings: Bei drei dieser vier Proben mit Österreich-Fahnen, ist die tatsächliche Herkunft des Rohstoffes Paradeiser selbst im Kleingedruckten auf den Plastik-Flaschen nicht vorhanden. Bei einer Probe findet sich schließlich Italien als Herkunftsland.

### Konsumenten schützen

Vizepräsidentin Pein: „Zum Schutz der Konsumenten vor Täuschung und Irreführung, ist die Herkunfts- kennzeichnung der Hauptzutaten erforderlich.“ Nicht ohne Grund: Denn der Großteil der Verarbei-

tungsparadeiser stammt aus China und Indien. Die jungen wilden Gemüsebauern aus der Südoststeiermark behalten den Großteil der Wertschöpfung in ihren Händen. Armin Lenz: „Wir produzieren, veredeln und vermarkten.“ Und weiter: „Außerdem steuern wir der Lebensmittelverschwendungen entgegen, weil für das Steirer-Ketchup nur Sommerparadeiser verarbeitet werden, die den Handelsnormen nicht entsprechen. Lob für diese Innovation kommt auch von den Landesräten Seitinger, Eibinger-Miedl und Drexler. Seite 5

Rosemarie Wilhelm

**Miserable Kennzeichnung**  
Während die jungen wilden Gemüsebauern die heimische Herkunft der Paradeiser auf das Etikett der Glasflasche schreiben, fehlt diese wichtige Herkunftsangabe meist bei den industriell hergestellten Ketchup-Varianten. Das zeigt der von der Kammer im Mai durchgeführte Store-Check.

**Store-Check: Herkunft fehlt**  
Von den 14 gängigen, im Lebensmittelhandel erhältlichen, Ketchup-Varianten enthalten 13 überhaupt keine Angabe über die Herkunft der Paradeiser. Auf vier Produkten wehen Österreich-Fahnen mit dem Schriftzug „Hergestellt in Österreich“, um die heimische Her-

itte und Trockenheit haben zu erheblichen Ernteausfällen im Grünland geführt. Als erste Sofortmaßnahme hat die Landwirtschaftskammer auf ihrer Webseite eine österreichweite Futtermittel-Plattform aktiviert. Sehr einfach können darauf Betriebe kostenlos ihr Angebot oder ihre Nachfrage inserieren.

### Direkter Kontakt

Ist ein passendes Angebot dabei, dann können die Nutzer direkt mit dem Inserenten Kontakt aufneh-

men. Preise und sonstige Bedingungen sind zwischen Käufer und Verkäufer privatrechtlich zu vereinbaren.

► **Adresse:** [www.stmk.lko.at/futtermittel](http://www.stmk.lko.at/futtermittel)

### Biobetriebe

Biobetriebe, die an einen Futtermittelzukauf denken, sollten sich beim Biozentrum Steiermark melden, Tel. 0316/8050-7145. „Ziel ist es, bei der Lebensmittelaufsicht eine Ausnahme bei der Fütterung zu erreichen. Konkret wird aufgrund des

Futterengpasses versucht, dass ausnahmsweise konventionelles Futter verwendet werden darf“, sagt Landeskammerrat Matthias Bischof.

### Entscheidung offen

Ob dem Ansuchen tatsächlich stattgegeben wird, hängt von der Lebensmittelbehörde ab. „Diese entscheidet aufgrund der Anzahl der eingehenden Ansuchen und der daraus resultierenden Futterknappheit. Ein verpflichtender Ankauf ist damit nicht verbunden“, sagt Landeskammerrat Matthias Bischof.

**CORNVIT**  
www.cornvit.at

Tierisch gute  
Futtermittel.

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme  
T.: +43 3152/2222-995  
M.: [bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at)

## Kritische Ecke



Andreas Steinegger

Obmann Bezirkskammer  
Leoben, Rinderbauer

## Klimawandel und Grünland-Schäden

**E**s knistert unter meinen Füßen, wo ich normalerweise über grüne Wiesen gehe. Ich schaue auf den Boden und sehe verdorrte Gräser, spärlich welken Weißklee und Löwenzahn. Ein vertrockneter Regenwurm. Die Obersteiermark leidet wie andere Teile Österreichs und weite Teile Europas unter Trockenheit. Lange Zeit meinte ich, mit gut geführtem Grünland könne einer nachhaltigen Grundfutterversorgung meiner Tiere nichts im Wege stehen. Die heuer auftretenden Dürreperioden lehren mich Anderes! Temperaturen weit über 30 Grad halten auch gute Grünlandmischungen kaum aus. Gut, im Talboden lässt sich Ackerbau betreiben, aber wie können wir unsere steilen Wiesen und Weiden im Einklang mit den Hitzetagen bewirtschaften?

Im Frühjahr beginnt die Weideperiode immer früher, im Herbst dauert sie länger. Die Ausweitung der Vegetationsperiode ist scheinbar kein Garant für gesicherten Ertrag. Wissenschaftler haben uns schon davor gewarnt und die Politik hat prompt darauf reagiert! Eine Dürreversicherung für das Grünland wurde eingerichtet und die Kosten hoch bezuschusst. Wir haben diese Versicherungsform stark beworben, aber nicht genug Grünlandbauern haben diese angenommen. Auch ich dachte: Noch wird es nicht so weit sein, doch ich habe mich geirrt! Wir müssen darauf achten, dass diese gute Versicherung auch wirklich bei jedem Betroffenen anspringt. Hier ist der Erfahrungsaustausch aller Beteiligten oberstes Gebot. Ich bin aber auch überzeugt davon, dass es mehr Forschung in der Grünlandpflanzenzucht für den inneralpinen Bereich geben muss. Viele der Grünlandpflanzen stammen nicht aus Berggebieten. Oft wird das Reifeverhalten und die Trockenheitsresistenz den Ansprüchen nicht gerecht, um nur zwei Beispiele zu nennen. Nachdem sich die Dürre meist auf Teilbereiche unseres Landes erstreckt, wird die Reservehaltung von Futtermitteln und deren Austausch zwischen den Gebieten immer mehr zum Thema. Hierbei kann die Digitalisierung helfen. Dann folgen die Gewitter, heftig, zerstörerisch. Platzregen, der vom Boden nicht mehr aufgenommen werden kann, Hagelkörner groß wie Hühnereier. Wenn wir den Wandel des Klimas verstehen und daraus Lehren ziehen wollen, dann müssen wir mehr auf die Wissenschaft und Forschung hören. Da wir solche Veränderungen noch nie selbst erlebt haben, können wir auch keine „hemdsärmeligen“ Antworten darauf geben. So wie eine Mutter ihr Kind umsorgt, so müssen sich alle in unserer Gesellschaft um dieses Thema annehmen, sonst werden wir klaglich scheitern!

## Die Steirische Käferbohne g.U. online

Viel Interessantes über Anbau, Inhaltsstoffe, spannende Rezepte, Tipps, Wissenswertes und vieles mehr gibt es auf der brandneuen Homepage der Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne zu entdecken. Praktisch: Alle Mitgliedsbetriebe können leicht mit der komfortablen Bezirksfilterfunktion gefunden werden. Die Seite wurde mit finanzieller Unterstützung von Bund, Ländern und EU finanziert.

► [www.steirische-kaeferbohne.at](http://www.steirische-kaeferbohne.at)



## Eine Bohne mit Zukunft

## Klimawandel, Erntetechnik und Markt als Herausforderungen

**D**ie Käferbohne erlebte in den vergangenen Jahren einen großen Aufschwung. Der steirische Käferbohnenanbau entwickelte sich vom reinen Selbstversorgerbau in den 1970er Jahren zu einer heute wirtschaftlich bedeutsamen Kultur für die Landwirte. Seit Zuerkennung des EU-Herkunftsschutzes im Jahr 2016 werden im geschützten Gebiet, welches das Bundesland Steiermark umfasst, jährlich auf 500 bis 650 Hektar Steirische Käferbohnen g.U. angebaut, überwiegend in Mischkultur mit Mais.

## Schutz-Plattform

Fast 200 landwirtschaftliche Betriebe sind Mitglied bei der Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne, nehmen am Kontrollsysteem teil und werden jährlich zertifiziert.

## Hitzetoleranz

Die heißer werdenden Sommer machen den Anbau für die Landwirte aber immer riskanter. Denn

bei länger anhaltendem Hitzestress kommt es zu Blütenabwurf und Abwurf der jungen Hülsen. Ertragseinbußen bis hin zum Totalausfall können die Folge sein. In Österreich und speziell in der Steiermark arbeiten verschiedene Forschungseinrichtungen daran, die Hitzetoleranz der Käferbohne zu verbessern. Bei der Saatzauch Gleisdorf wird seit 2013 mit großer Unterstützung des Landes Steiermark an der aufwendigen Züchtung einer neuen, hitzetoleranten Linie gearbeitet. Das Horizon-2020-Projekt „Diversify“ hat zum Ziel, Mischkultursysteme aus Kürbis, Mais und Käferbohne zu optimieren, um die Ertragsstabilität zu erhöhen (rechts). Die Agentur für Gesundheit und Ernährung (Ages) forscht ebenfalls beim Projekt „Characcess“ mit Unterstützung des Landes Steiermark über unterschiedliche Käferbohnenherkünfte und ihre Hitzetoleranzen (Seite 14). Auch an der Versuchsanlage Wies werden neben der Erhaltungszüchtung zahlreiche

weitere Versuche gemacht, um die Kulturführung und Hitzetoleranz zu verbessern (Seite 14).

## Effizientere Ernte

Die maschinelle Haupternte der Steirischen Käferbohne g.U. erfolgt erst spät im Jahr, da die Hülsen und das Bohnenstroh abgereift und trocken sein müssen. Dementsprechend wichtig sind leistungsstarke Mähdrescher, mit denen die Ernteteilnehmer in der Lage sind, die im Spätherbst immer kürzer werdenden Zeitfenster mit trockenem Wetter zu nutzen. Vor allem für die maschinelle Ernte von Spalierkulturen braucht es Erfahrung und Erfahrung, um effektiv zu arbeiten und eine gute Bohnenqualität erzielen zu können. Hier haben die letzten Jahre sehr gute Entwicklungen gebracht (unten).

## Herkunftsbewusstsein

Österreich ist nach wie vor der bedeutendste Absatzmarkt für die Steirische Käferbohne g.U. Die Hauptvermarktungsformen

sind essfertige Steirische Käferbohnen g.U. in Dosen im Lebensmittelhandel und getrocknete Bohnen, die über Direktvermarktung, aber auch im Lebensmittelhandel verkauft werden. In den vergangenen Monaten stehen im Discount-Segment vermehrt Käferbohnen in Dosen in den Regalen, die dem Konsumenten mit Österreich-Fähnchen oder „produziert in Österreich“ heimische Herkunft zum Dumpingpreis vorgaukeln. Die derzeitige Gesetzeslage lässt es zu, dass die tatsächliche Herkunft der Bohnen am Etikett nicht angegeben werden muss und der Konsument in die Irre geführt wird. Marktforschungsstudien legen jedoch nahe, dass ein Großteil großen Wert auf echte steirische Käferbohnen legt. Dieses Potenzial wollen Landwirte, Verarbeiter und Händler, die sich zur Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne g.U. zusammengeschlossen haben, nutzen.

Ulrike Schilder

## Erste Erfolge bei der Käferbohnen-Züchtung

**B**ei über mehrere Tage anhaltenden Temperaturen über 30 Grad und gleichzeitig trockener Witterung reduziert die steirische Käferbohne die Blütenbildung und stößt junge Hülsen ab – der Ertrag sinkt. Hauptziel in der 2012 bei der Saatzauch Gleisdorf begonnenen Züchtung ist daher die Verbesserung der Ertragsstabilität. Die Käferbohne ist auf Insektenbestäubung angewiesen und bevorzugt fremden Pollen. Bei gezielten Verkreuzungen von genetisch unterschiedlichen Linien wurden starke Heterosiseffekte festgestellt (höhere Leistungsfähigkeit der Nachkommen als jene der Eltern). Grundsätzlich ist die Käferbohne eine stark rankende, mehrjährige Pflanze, die bis weit in den Herbst blühen kann. Für eine frühere und gleichmäßige Abreife sind jedoch Wuchstypen gefragt, die begrenzt ranken und weniger Blattmasse produzieren.

gut (Sorte Bonela) angebaut werden. So wird durch Fremdbefruchtung der Hülsenansatz und somit der Ertrag verbessert. Im zweiten Jahr könnte das eigene Saatgut noch einmal angebaut werden, wobei der Heterosiseffekt zum Tragen kommt. Zwei Käferbohnen-Linien, die diesen Anforderungen entsprechen, befinden sich im Aufbau. Aktuell wird auf der Versuchsanlage Wies mit einer Linie getestet, ob es durch die Mischung mit dem aktuellen Standardsaatgut zu einem verbesserten Hülsenansatz

kommt (Seite 14). 2020 kann getestet werden, in welchem Maß ein Heterosiseffekt auftritt. Parallel dazu wird mit der Saatgutvermehrung begonnen, weswegen 2021 erste kleine Mengen der Saatgutmischung zur Verfügung stehen sollten. Die Züchtungsarbeit bei der Saatzauch Gleisdorf wird seit 2013 durch finanzielle Förderung des Landes Steiermark mitgetragen, die Abwicklung der Förderung erfolgt durch die Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne.

Eveline Adam



Käferbohnenzuchtgarten bei der Saatzauch Gleisdorf GmbH 2017  
EVELINE ADAM, SAATZUCHT GLEISDORF GMBH

## Empfehlungen zur Ernte

**D**er Anbau von Käferbohnen erfolgt entweder in Spalier- oder in Mischkultur mit Stützfrüchten (kleinkörnige Maissorten, Hirse oder Sonnenblume). Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Erntemethoden. Die Mischkultur kann mit fast jedem gängigen Mähdrescher mit Maisausstattung im Dreschwerk und einem Getreideschneidwerk als Vorsatz geerntet werden. Die Erntefenster sind meist kurz, weshalb leistungsstarke Maschinen mit starrem Schneidwerk von Vorteil sind. Die Ernte schwankt zwischen Anfang Oktober bis Dezember. Optimal ist ein starker Frost von mindestens minus fünf Grad einige Wochen vor dem Erntetermin. Dann ist das Stroh bei passender Witterung trocken und Verschmierungen durch Staub und Feuchtigkeit auf den Bohnen können vermieden werden.

## Schonend trocknen

In der Trocknungsanlage wird das Bohnen-Maisgemisch sofort mit einem Rundlochsieb getrennt. Die Bohnen werden dann

## Was Konsumenten über die steirischen Käferbohnen denken

54%

der Konsumenten kaufen nach eigener Angabe mindestens einmal monatlich Käferbohnen.

## Essfertig

in Dosen sind die Steirischen Käferbohnen g.U. am beliebtesten. So spart man sich die aufwendige Zubereitung.

37%

wollen Müll vermeiden und kaufen getrocknete Käferbohnen (Anteil unter den monatlichen Käufern).

2,2

Gerichte mit Steirischer Käferbohne g.U. kennen die Befragten. Da gibt es noch Platz für mehr Rezepte.

## Geschmack

ist Kaufgrund Nummer eins. Weitere Vorteile: Nährstoffreichtum, viele Vitamine sowie viel Eiweiß.

## Blähungen

als Nachteil wurde am häufigsten genannt. Durch Lorbeer und Einfrieren können diese vermindert werden.

85%

ist die Herkunft aus der Steiermark wichtig oder sehr wichtig, aber nicht alle wissen, worauf zu achten ist.

50%

kennen den EU-Herkunftsschutz g.U., unter dem die Steirische Käferbohne steht (Logo rechts).

## Alle

kannten den Salat, der klassisch aus Steirischen Käferbohnen g.U. und Steirischen Kürbiskernöl g.g.A. besteht.



QUELLE: BMM MARKTFORSCHUNGSSTUDIE 2018



**Landesrat  
Johann  
Seitinger:**  
Die steirische  
Käferbohne  
ist wie das  
steirische  
Kernöl ein  
Edelprodukt,  
das es auch bei  
schwierigen  
Klimabedingungen  
zukunftsfähig  
zu machen  
gilt

WERNER KRUG,  
OLIVER WOLF

## Aus meiner Sicht



**Fritz Rauer**

Obmann Plattform zum Schutz  
der Steirischen Käferbohne

## Schluss mit der Täuschung

Die „Steirische Käferbohne g.U.“ wird aktuell von fast 200 landwirtschaftlichen Betrieben angebaut, die sich jährlich kontrollieren und zertifizieren lassen. In Österreich erhältliche, importierte Käferbohnen stammen überwiegend aus China. Der Rohwarenpreis beträgt nur rund ein Drittel im Vergleich zu den EU-ursprungsgeschützten steirischen Käferbohnen. Leider zum Teil irreführend ist die Kennzeichnung bei Dosenware im Billigpreissektor. Derartige Produkte werden häufig mit Österreichflaggen, „Qualität aus Österreich“, „100% Österreich“ oder „österreichische Produktion“ ausgelobt, die Herkunft der Käferbohnen bleibt aber im Dunkeln. Mit am Teller landen fragwürdige Produktionsstandards, lange Transportwege und mindere Qualität. Wir alle – Landwirte, Verarbeitungsbetriebe und Handelsunternehmen – sind also gefordert, uns gemeinsam stark zu machen, damit chinesische Billigbohnen uns nicht mit irreführender Auslobung und Dumpingpreisen den guten Ruf unseres Produkts kaputt machen und den Konsumenten hinter Licht führen.

Nach dem Erfolg am Markt durch die verstärkt eßfertig angebotene Steirische Käferbohne g.U. und die damit verbundene Ausweitung der Anbauflächen in Mischkultur mit Mais, gab die Zuerkennung des europäischen Herkunftschaftes im Jahr 2016 einen weiteren, wichtigen Antrieb. Steirische Käferbohnen g.U. können als Hülsenfrüchte eine immer wichtigere Rolle in der Ernährung spielen. Denn immer mehr Konsumenten wollen weniger Fleisch essen oder ganz darauf verzichten. Aus diätetischer Sicht ist die Käferbohne auch für Vegetarier, Veganer oder Flexitarier ein ideales Lebensmittel. Sie enthält von Natur aus alles, was für eine ausgewogene Ernährung wichtig ist. In Kombination mit Getreideprodukten und Kartoffeln ist sie eine ausgezeichnete pflanzliche Eiweißquelle, bei der auch Genuss und Geschmack nicht zu kurz kommen. Also eine durchaus positive Ausgangslage mit viel Potenzial, das es nun auszubauen und zu festigen gilt. Umso wichtiger ist die korrekte Auslobung und Verwendung der Banderole (links) für unsere Steirischen Käferbohnen g.U., damit die Konsumenten sie eindeutig erkennen können.

Mein Appell an den Handel: Schluss mit irreführenden Auslobungen von Billigbohnen aus China mit Österreich-Fahnen, „Qualität aus Österreich“ und ähnlichem, wie sie seit vielen Monaten in den Regalen mancher Lebensmittelhandelsketten stehen – denn das ist Konsumententäuschung!

## Kürbis, Mais und die Käferbohne

**Im** Anbausystem der „drei Schwestern“ ergänzen sich die Kulturen Mais, Bohne und Kürbis. Solche Anbausysteme gibt es in Mittelamerika seit mehr als 2.000 Jahren. In dieser Zeit entwickelten sich Mais, Bohne und Kürbis zu Partnern: die Bohne fixiert Stickstoff, der Mais gibt der Bohne Halt, der Kürbis reduziert im Mischbestand die Verdunstung und unterdrückt das Unkraut. Mechanisierung und ökonomische Zwänge führten jedoch zum Reinanbau der Kulturen. In der Mischkultur

der Steiermark schöpft die steirische Käferbohne nur einen kleinen Teil ihres Ertragspotenzials aus. Mögliche Ursachen können ein Konkurrenzkampf um Licht, ein ungünstiges Mikroklima sowie ein Mangel an Bestäuberinsekten im Inneren größerer Flächen sein. Erste Versuche mit einem Streifenanbau von Käferbohnen-Mais-Mischkultur und dem steirischen Ölkürbis verließen vielversprechend (Bauernporträt Seite 6). Sowohl Käferbohne als auch Kürbis profitierten. **Eveline Adam**



Streifenanbau einer Käferbohnen-Mais-Mischkultur mit Kürbis 2018 in Großwiltersdorf

EVELINE ADAM, SAATZUCHT GLEISDORF GMBH

## ntetechnik

bei maximal 35 Grad für 15 bis 24 Stunden langsam getrocknet, um Spannungsrisse und ein späteres Auseinanderfallen der Bohnen zu vermeiden. Anschließend erfolgt die mechanische Reinigung mit Sieben und Windsichter, bevor die Bohnen per Hand verlesen werden. Die Bohnen vom Spaliergerüst zu ernten, ist schwieriger. Neben der Handpflücke ist die Ernte mit adaptierteren Traubenvollerntern möglich. Bei der Ernte mit einem Mähdrescher werden zuerst die Stützpfähle und die Haltedrähte komplett entfernt, danach wird das Dreschgut mit dem Pick-up-Vorsatz oder mit Ährenhebern aufgefasst. Mit einem umgebauten Mähdrescher ist es auch möglich, die stehenden Reihen zu dreschen, wobei vorweg die Stützpfähle ausgezogen werden, der obere Haltedraht aufgespult und die Bohnen nebenbei vom Draht geschnitten werden. Wenn eine verrottbare Schnur aus Hanf, Sisal oder Papier verwendet wurde, kann das ganze Stroh gehäckselt werden und am Acker bleiben.

Stefan Schlägl

Ein umgebauter Mähdrescher spult den Haltedraht auf und schneidet die Bohnenränder der Spalierkultur ab



## EU-Herkunftschaft-Banderole gibt Sicherheit

Um regionale Spezialitäten zu bewahren und vor Nachahmung sowie Rufausbeutung zu schützen, gibt es den EU-Herkunftschaft. Seit August 2016 zählt die Steirische Käferbohne g.U. zu den Produkten, die aufgenommen wurden und die Bezeichnung „Steirische Käferbohne“ ist gesetzlich geschützt. Eine Steirische Käferbohne g.U. muss ausschließlich in der Steiermark angebaut und aufbereitet werden. Die Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne (PSK) hat den rechtlichen Status einer Trägerorganisation inne und nimmt zahlreiche

Aufgaben in den Bereichen Kontrolle, Konsumenteninformation (unterstützt vom Land Steiermark) und Interessensvertretung für die fast 200 Mitgliedsbetriebe wahr. Ausschließlich gültig zertifizierte Betriebe dürfen das Siegel und die Bezeichnung „Steirische Käferbohne g.U.“ für ihre Produkte verwenden. Die Banderole kennzeichnet Steirische Käferbohnen von zertifizierten Betrieben. Immer mehr Konsumenten achten beim Ein-

kauf darauf und geben Qualitätsprodukte mit nachgewiesener Herkunft den Vorzug. Trittbrettfahrer, die zum Beispiel Billig-Käferbohnen aus China als Steirische Käferbohnen ausloben, können wirksam verfolgt und das gesetzwidrige Verhalten unterbunden werden. Für die heimischen Produzenten bedeutet das Schutz vor Nachahmung und Missbrauch durch Billigware aus dem Ausland, Stärkung der heimischen Produktion sowie Erhalt

der Wettbewerbsfähigkeit. Seit 2017 wurden 14 Fälle von möglicher Falschauslobung durch die Plattform aufgedeckt und an die Lebensmittelbehörde gemeldet.

### Plattform beitreten

Jeder Betrieb, der auf steirischen Flächen Käferbohnen produzieren möchte, kann der „Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne“ beitreten und sich zertifizieren lassen. Ein Neubetritt ist ab dem Anbaujahr 2020 möglich.

► **Informationen:** Tel. 0316/8050-1623, E-Mail [office@steirische-kaeferbohne.at](mailto:office@steirische-kaeferbohne.at)

## Käferbohne, Mais und Kürbis auf einem Feld

Das Horizon-2020-Projekt „Diversify“ ([www.plant-teams.eu](http://www.plant-teams.eu)) hat zum Ziel, Mischkultursysteme zu optimieren, um die Ertragsstabilität zu erhöhen. Die Ergebnisse werden am 23. August um 13 Uhr bei einer Feldbesichtigung eines Drei-Schwestern-Streifenanbaus am Biohof Kohl in Maierhofen 27, 8263 Großwiltersdorf präsentiert (Bauernporträt Seite 6), zu welcher alle interessierten Personen eingeladen sind.



► **Kontakt:** [eveline.adam@saatzaeugegleisdorf.at](mailto:eveline.adam@saatzaeugegleisdorf.at)



Moosbrugger: Herdenschutz unpraktikabel

## Kein Nebeneinander von Wolf und Schaf

Nach abermaligen Wolfsrissen im Bundesland Salzburg stellt Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, in aller Deutlichkeit klar: „Ein Nebeneinander von Wölfen und Schafen ist illusorisch.“ Und weiter: „Der von manchen Seiten geforderte Herdenschutz ist bei der Kleinstrukturiertheit der heimischen Betriebe und insbesondere bei extremen Standorten der Schafalpung absolut unpraktikabel.“ Mittlerweile ist der Wolf in Europa mit über 20.000 Individuen keine bedrohte Art mehr, die Alm- und Weidewirtschaft hingen ist massiv bedroht.

## Alte Bioäpfel-Fotos kursieren im Internet

Auf der Internet-Plattform Facebook kursieren wieder Fotos von Apfelverpackungen, die über ein Jahr alt sind. Sie stammen aus einer Zeit, in der in ganz Europa durch Blütenfröste zu wenig Äpfel geerntet werden konnten. In dieser Mangelsituation war es erforderlich, durch importierte Äpfel den Markt zu versorgen und die Grundstrukturen und Grundfunktionen der heimischen Obstwirtschaft aufrecht zu erhalten. Jetzt wird mit Fotos von Etiketten aus dem Jahr 2018 der Eindruck vermittelt, dass dies im heutigen Jahr auch so sei. Tatsache ist, dass sich 2019 die Vermarktungseinrichtungen bemühen, die große österreichische Ernte bestmöglich am Markt zu platzieren.

Fritz Prem

## Schafe: Rituelle Schlachtungen

Das Land Steiermark weist darauf hin, dass derzeit rituelle Schlachtungen von Schafen nur in zwei steirischen Schlachthöfen erlaubt sind. Weiters sind rituelle Schlachtungen durch Privatpersonen für den eigenen häuslichen Bedarf außerhalb von Schlachtbetrieben (Hausschlachtungen) verboten. Nach einer Entscheidung des Landesverwaltungsgerichtes Steiermark vom 17. Juli 2018 ist es auch nicht zulässig, Privatpersonen Räumlichkeiten oder Flächen zur Durchführung ritueller Schlachtungen zur Verfügung zu stellen. Wer das macht, begeht eine Verwaltungsübertretung und muss mit einer Verwaltungsstrafe rechnen.

Rudolf Grabner



print &amp; präg

Tel. 0316 402526  
office@printpraeg.at  
www.praegschilder.at

In letzter Zeit wurden Almbewirtschafter nach Angriffen von Rindern mit Schadenersatzforderungen verletzter Wanderer konfrontiert. Ein aktuelles Urteil des Oberschen Gerichtshofs (OGH) zeigt, dass das Haftungsrisiko wesentlich verringert werden kann, wenn die Wanderwege auf den Almen mit Warnschildern gekennzeichnet sind.

**WIBV Versicherungsmakler**

Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte an: office@wvb.at

Bei Fragen zur Epidemie- bzw. Tierseuchenversicherung: epidemie@wvb.at

**WBV Wallner & Partner**  
Beratung & Versicherungsservice GmbH  
Hauptplatz 16  
4300 St. Valentin  
Tel.: 07435-54121  
office@wvb.at

# Wege nur mit Vertrag freigeben

## Freizeitpolizze: Ohne Unterschrift auch keine Wegefreigabe

**D**ie Freizeitpolizze ist eine Wegehalter-Haftpflichtversicherung, die vom Land Steiermark für alle steirischen Grundeigentümer sowie Wegehalter, die Wege für touristische Zwecke (Radfahren, Wandern etc.) zur Verfügung stellen sowie für Tourismus(regional)verbände, Gemeinden und Vereine abgeschlossen wurde.

### Versicherungsschutz

Um als Grundeigentümer einen Versicherungsschutz beanspruchen zu können, ist es erforderlich, eine schriftliche Vereinbarung mit einem Tourismus(regional)verband beziehungsweise einer Gemeinde oder einem Verein über die Wegefreigabe abzuschließen. Der Abschluss einer Vereinbarung mit der Gemeinde oder einem Verein muss der örtlich zuständigen Tourismusstelle nachweislich gemeldet werden, ansonsten besteht kein Versicherungsschutz. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Freizeitpolizze nur dann eine Deckung gewährt, soweit keine betriebliche Haftpflichtversicherung deckt. Das heißt: Diese kommt ohnedies nur subsidiär zur Anwendung.

### Schriftliche Vereinbarung

Aus der von der Abteilung 12 des Landes Steiermark erstellten Broschüre zur weißgrünen Freizeitpolizze geht eindeutig hervor, dass ein Vertragsabschluss mit dem jeweils zuständigen Tourismusverband zu erfolgen hat. Auch bei bereits markierten Wanderwegen, die etwa vom Alpenverein betreut werden, wird der Abschluss einer schriftlichen Vereinba-

rungr in der Broschüre empfohlen. Auf der Steiermark Tourismus-Homepage ist ebenfalls zu lesen, dass der Versicherungsschutz „völlig unbürokratisch in Anspruch genommen“ werden kann und eine „zum Schadenszeitpunkt gültige schriftliche Vereinbarung zwischen Wegehalter und Tourismusstelle genügt.“

### Vertragliche Absicherung

Grundsätzlich würde zwar eine einseitige schriftliche Freigabeerklärung gegenüber der Tourismusstelle ausreichen, allerdings kann eine solche aufgrund der zahlreichen rechtlich verbindlich zu klarenden Punk-

te (wechselseitige Rechte und Pflichten wie Möglichkeit der Sperrung als Grundeigentümer bei Walddarbeiten, Verantwortlichkeit für die Kennzeichnung der Wege, Zustandskontrolle der Wege und Bäume, Einholung der erforderlichen behördlichen Bewilligungen etc.) nicht empfohlen werden.

Bislang sind wir davon ausgegangen, dass durch die vertragliche Vereinbarung zwischen Grundeigentümer und Tourismusverband ein gedeihliches Miteinander, das auch einen entsprechenden rechtlichen Rahmen gewährleistet, ermöglicht wird. Insofern ist für die Landwirtschaftskammer nicht

nachvollziehbar, warum der von uns erstellte Mustervertrag nunmehr von den Tourismusverbänden nicht (mehr) unterzeichnet werden darf. Wir werden daher erneut das Gespräch suchen, um eine Lösung zu finden.

### Versicherungsschutz fehlt

Wichtig ist: Ohne schriftliche Vereinbarung besteht kein Versicherungsschutz. Ohne entsprechende Absicherung durch eine Wegehalter-Haftpflichtversicherung kann die Freigabe von Wegen zum Zwecke der Freizeitnutzung nicht empfohlen werden!

Elisabeth Haas



Wege zur Freizeitnutzung: Ohne schriftliche Vereinbarung besteht kein Versicherungsschutz

LK/GRABNER

## Zweisprachige Warnschilder für Almen

### Hinweis auf Gefahren durch Weidetiere reduziert das Haftungsrisiko

**A**lmbauern wird geraten, die Wanderer mittels „Warnhinweisen“ auf mögliche Gefährdungen durch Mutterkühe aufmerksam zu machen und auf richtiges Verhalten hinzuweisen. Derartige Hinweisschilder sollen an geeigneten, für Wanderer an gut sichtbaren Stellen, zum

Beispiel Almgatter, Beginn des Almweges, Parkplatz, angebracht werden.

### Neue Schilder

Landwirtschaftskammer und Almwirtschaftsverein haben neue, zweisprachige Warnschilder entworfen. Diese können über den Almwirtschafts-

verein bezogen werden. Das Aufstellen von Warnschildern kann das Haftungsrisiko reduzieren. Schilder können auch selbst angefertigt werden. Die Firma „print und präg“ bietet Warnschilder an.

► **Sammelbestellung:** Steirischer Almwirtschaftsverein, *rudolf.grabner@lk-stmk.at*

## Unfallversicherte Freiwillige helfen mit

### Neuer Verein „Freiwillig am Bauernhof“ akquiriert Helfer und deckt Versicherung

**J**ohanna Tuttner wollte auf einem Bauernhof für Kost und Logis mitarbeiten, um selbst zu erfahren, was es heißt, Bauer zu sein: „Ich habe mich schon nach einer Woche wie ein Familienmitglied gefühlt.“ Vermittelt hat sie der Verein „Freiwillig am Bauernhof“, den es nach dem Tiroler Vorbild auch

in der Steiermark gibt. Der Maschinenring lehrt dem Verein sein Personal und organisatorisches Know-how. „Freiwillige können sich melden und an den Bauernhöfen tatkräftig mithelfen, dadurch entlasten sie die Familien und erlangen dabei wertvolle Erfahrungen und Einblicke in das bäuerliche Leben und den landwirtschaftlichen Prozess“, so Maschinenring Landesobmann Sepp Wumbauer.

Kost und Logis arbeiten. Die Unfallversicherung für die Helfer wird vom Verein gedeckt.

### Zwischen 18 und 75 Jahre

Somit können Landwirte sorgenfrei ihre Hoftüren öffnen und motivierten Freiwilligen einen Blick hinter die Kulissen gewähren und im Gegenzug motivierte Helfer-Hände erhalten.

Roman Musch



Wumbauer (o.) und Landesrat Seitzer (u.) bei der Präsentation.  
Links: Johanna Tuttner

MR



Die jungen wilden Gemüsebauern bringen ein Ketchup aus ihren steirischen Paradeisern auf den Markt

CREATIVE STUDIO MORRÉ

# Steirer-Ketchup ohne Firlefanz

*Junge Gemüsebauern bieten eine ehrliche Alternative an*

**Ketchup ist ein globalisiertes Produkt, in dem sehr oft chinesische Tomaten stecken.**

3,8 Kilo Ketchup essen die Österreicher durchschnittlich pro Kopf und Jahr. Handelsübliche Ketchups werden aus Tomatenkonzentrat hergestellt und das ist ein Paradebeispiel für ein globalisiertes Produkt. Der mit großem Abstand größte Produzent ist China. Weit dahinter folgen Indien und die USA. Um damit weltweit zu handeln, wird mit hohem Energieaufwand das Wasser aus den Tomaten herausgekocht, damit das Konzentrat günstiger zu transportieren und haltbar wird. In Europa wird wieder Wasser dazugegeben. Nach konzentriertem Tomatenmark und Trinkwasser steht bei ei-

nem herkömmlichen Ketchup bereits der Zucker auf der Zutatenliste. 22 Prozent, also fast ein Viertel einer Ketchupflasche, sind purer Zucker. Danach folgen in der Zutatenliste noch Weingeistessig, modifizierte Stärke, Speisesalz, Zitronensäure, Natriumbenzoat (Konservierungsstoff), Xanthan (Verdickungsmittel) und Gewürze.

**Saft statt Konzentrat**

All das wollen die jungen wilden Gemüsebauern aus der Südoststeiermark bei ihrem Ketchup einsparen, wie Sprecherin Irene Gombotz (rechts) erklärt: „Unser Ketchup enthält nur halb soviel Zucker wie handelsübliches Ketchup. Zitronensäure ist auch bei uns dabei, damit die Farbe schön rot bleibt, Maisstärke für die Konsistenz. Gewürzt ist es mit unserem Paradeiseressig und na-

türlichen Gewürzen.“ Hergestellt wird es aus dem Paradeisersaft der Mitglieder. Dafür werden die vollreifen Paradeiser eingekocht und püriert. Die aufwendigere Zubereitung des Ketchups kann so nach der stressigen Erntesaison frisch und bedarfsgerecht erfolgen.

**Verkaufsstart Ende Juli**

Die regionale Alternative am Ketchup-Markt wird ab Ende Juli – rechtzeitig zum Tag der Paradeiser am 8. August – in den Hofläden der jungen wilden Gemüsebauern sowie ausgewählten Bauernläden und Lagerhaus-Gemüseläden in 215-Milliliter-Glasflaschen erhältlich sein. Wer über die 20 jungen wilden Gemüsebauern am Laufenden bleiben möchte, folgt ihnen am besten auf Facebook.

Roman Musch



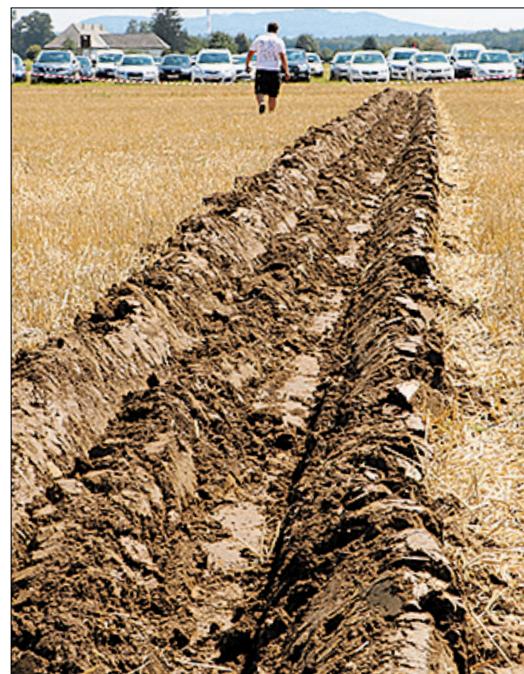
# Tonnenweise Millimeterarbeit

*15 Landjugendliche kämpfen in St. Georgen an der Stiefling um die steirische Pflügerkrone*

**B**ei dem Wettbewerbspflügen gilt es, eine zugehörige Ackerparzelle in einer vorgegebenen Rahmenzeit möglichst sauber und gleichmäßig umzupflügen. Wichtige Bewertungskriterien sind die Gleichmäßigkeit und Geradheit der Furchen sowie die technisch korrekte Ausführung der Pflugarbeit. Gestartet wird in drei Klassen: Standard- und Spezial-Drehpflug sowie Beotpflug. Millimeterarbeit, oberste Genauigkeit und volle Konzentration, das ist das Grundvokabular, das jeder Pflüger beherrschen muss.

**High-Tech**

Pflügen wurde in den letzten Jahren zu einem High-tech-Wettbewerb. Spezial-Drehpflüge sind meist selbst umgebauten Geräte mit einer Vielzahl hydraulischer Einstellungsmöglichkeiten. Dennoch setzt das Reglement Grenzen. So sind beispielsweise GPS-



**Am Trainingstag werden die Pflüge genau justiert, damit gerade, gleichmäßige Furchen gezogen werden können. Die Jury wacht genau über das Regelbuch.**

## Pflügen Landesentscheid am 2. und 3. August

**Freitag, 2. August.** Zwischen 14 und 18 Uhr trainieren die 15 Teilnehmer am Trainingsfeld. Um 19.30 Uhr beginnt der Eröffnungsabend mit Startnummernauslosung in der Mehrzweckhalle St. Georgen an der Stiefling.

**Samstag, 3. August.** Ab 12 Uhr beginnt das Rahmenprogramm mit Maschinenausstellung und die Pflügerparade. Das Wettkampfpflügen startet um 13.30 Uhr und dauert bis 16.50 Uhr. Die Siegerehrung in der Mehrzweckhalle St. Georgen an der Stiefling beginnt um 19 Uhr.

## Brennpunkt



Irene Gombotz

Sprecherin der jungen wilden Gemüsebauern, Hof/Straden

## Weniger Zucker, mehr Paradeiser

**N**achdem wir erfolgreich Paradeisersaft und Paradeiseressig auf den Markt gebracht haben, waren wir, die jungen wilden Gemüsebauern, auf der Suche nach einem neuen Produkt rund um die Paradeiser. Durch Recherchen und Befragungen unserer Kunden entschlossen wir uns, ein regionales Paradeiserketchup herzustellen. Denn eine unserer Philosophien ist es, die Wertschöpfung in der Steiermark zu halten. Von der Produktentwicklung bis hin zur Markteinführung soll alles in der Steiermark bleiben. Auch der Landesverband Steirisches Gemüse, mit dem wir gut und eng zusammenarbeiten, war von dieser Idee begeistert und stellte sofort Kontakte zum steirischen Ernährungs- und Technologiezentrum (Stertz) und der Fachhochschule Joanneum her. Gemeinsam mit dem Studenten Bernhard Wagner, der für uns mehrere Rezepturen entwickelt hat, wurde dann nach mehreren sensorischen Verkostungen das steirische Paradeiserketchup definiert: Ausgangsprodukt sollte unser steirischer Paradeisersaft sein und nur mit hochwertigen Zutaten wie Paradeiseressig und natürlichen Gewürzen zubereitet werden. Zucker und Salz sollten reduziert und die Konservierung nur durch Erhitzen ohne Hilfsstoffe erfolgen. Daneben wurde der Lycopin-Gehalt im Vergleich zum Ausgangsprodukt gemessen. Das Ergebnis ist ein regionales Ketchup aus der Steiermark, mit Sonnenparadeisern vom Bauern ins Glas gebracht. Weniger Zucker, mehr Paradeiser, mehr Geschmack. Bald ist es in ausgesuchten Bauernecken und bei uns ab Hof erhältlich.

## Jung & frisch



Daniel Windhaber

Stellvertretender Landesobmann der Landjugend

## Wir müssen unseren Boden retten

**S**ein mehr als 60 Jahren findet das Wettbewerbspflügen Jahr für Jahr statt. Von Bezirksentscheiden bis hin zur Weltmeisterschaft hat sich dabei ein durchgängiges Wettbewerbsnetzwerk etabliert. Dabei werden sowohl der richtige Umgang mit dem Bodenbearbeitungsgerät Pflug als auch eine vorbildliche Bodenbearbeitung vermittelt. Ackerboden ist wertvoll und dennoch ist er bedroht. 1950 standen in Österreich noch 2.400 Quadratmeter Ackerfläche pro Kopf zur Verfügung – heute sind es nur noch 1.600. Zurzeit werden von den täglich zwölf Hektar verbauten Boden 41,2 Prozent versiegelt. Durch den unterbundenen Wasser- und Luftaustausch verliert er alle seine Funktionen wie die Fähigkeit, Wasser zu speichern und zu verdunsten, Schadstoffe zu filtern, Kohlenstoff zu binden und natürlich Lebensmittel zu produzieren. Mit dem Verlust an Versickerungsmöglichkeiten steigt zudem die Gefahr von Überschwemmungen und Hochwasser. Deswegen ist es nötig, dass wir zukünftig bewusster drauf achten, wo Einkaufszentren und Industrieparks errichtet werden. Denn wenn wir es weiter zulassen, dass so sorglos mit unserem Boden umgegangen wird, gibt es in 200 Jahren keinen Acker mehr.

## Bauernporträt



Johann Kohl in seinem Mischbestand

KOHL

## Der Bauer mit den drei Schwestern

**B**iobauer Johann Kohl hat drei Schwestern am Acker stehen. Damit sind die drei Kulturen Kürbis, Mais und Käferbohne gemeint, die sich gegenseitig Vorteile verschaffen. „Die Idee ist es, ein Kleinklima zu schaffen. Vor vier Jahren habe ich damit begonnen“, erklärt Kohl. Der vielseitige Bio-Ackerbaubetrieb wird von ihm fast alleine bewirtschaftet. Seine Frau hilft in der Direktvermarktung. Nebenberuflich ist Johann Kohl als Sachverständiger bei der Hagelversicherung nach Unwettern unterwegs. Auf 15 Hektar Acker baut er Ölkürbis, Gerste, Dinkel, Roggen, Weizen, Kamut, Buchweizen, Soja, Mais und Käferbohne an. Daraus entstehen 40 Produkte, wie selbstgemahlenes Mehl, Gries und Nudeln, Kernöl und diverse Essigsorten, die der Betrieb selbst vermarktet. Auch der Essig stammt aus hofeigenen Äpfeln und Weintrauben. Das Stroh bekommt ein Pferdebetrieb. Im Gegenzug erhält Kohl den wertvollen Wirtschaftsdünger zurück und kompostiert ihn. Aber wie funktioniert das nun mit den drei Schwestern? „Ich bau dafür 15 Reihen Ölkürbis neben 15 Reihen Mais und Käferbohnen mit 140 Zentimeter Reihenabstand in Mischkultur und dann wieder Kürbis. Darauf spanne ich einen Stützdraht in 230 Zentimeter Höhe, der alle zehn Meter von einem Stecken gestützt wird. Dort liegt die Käferbohne dann auf. Wir ernten mit der Hand in zwei bis drei Durchgängen“, erklärt Kohl. Die Breite der Kürbis- und Mischkulturschläge ist so gewählt, dass Kürbis und Mais maschinell geerntet werden können. Der große Reihenabstand bei der Mischkultur Käferbohne-Mais ist so gewählt, dass die Bestäuberinsekten schon früher in den Bestand einfliegen, weil mehr Licht vorhanden ist. Durch die aufwendige Handernte erzielt Kohl höhere Qualität bei höherer Ausbeute. Sagenhafte 1.500 bis 2.000 Kilo Käferbohnen pro Hektar erntet Kohl, der das System in den vergangenen drei Anbausaisonen verfeinert hat. Durch die Drei-Schwestern-Kultur, die in Südamerika seit Jahrtausenden Tradition hat (Seite 3), entstehen Synergieeffekte, schildert Kohl: „Der Kürbis ist durch den hohen Mais- und Käferbohnenbestand länger beschattet und vor der Hitze geschützt. Das bessere Klima sorgt für besseren Ertrag. Zudem mineralisiert der Stickstoff besser.“ Wer sich selbst ein Bild davon machen will, hat bei einem Feldtag am 23. August die Gelegenheit dazu (unten).

Roman Musch

## Betrieb &amp; Zahlen:

Johann Kohl  
Maierhofen 27  
8263 Großwilfersdorf  
► Bio-Ackerbaubetrieb mit 15 Hektar  
► Käferbohnenanbau in Mischkultur mit Mais und Ölkürbis.  
► Anbau, Mehlpproduktion und Direktvermarktung von Dinkel, Roggen, Weizen, Kamut und Buchweizen.  
► Zwölf Ar Weintrauben, die zusammen mit hofeigenen Äpfeln als Essig vermarktet werden.  
► Nebentätigkeit als Sachverständiger.  
► Den „Drei-Schwestern-Anbau“ kann man am 23. August um 13 Uhr bei einem Feldtag selbst anschauen.

## Breitband fürs Land

## Wichtige Weichenstellungen für weiteren Glasfaserausbau

**C**loud Computing, Big Data, Virtual Reality, Künstliche Intelligenz, Precision Farming, Autonomes Fahren – all diese wichtigen Zukunftsthemen haben eines gemeinsam: Sie benötigen eine exzellente, flächendeckende Breitbandinfrastruktur. Um diese in der Steiermark zu schaffen, wurde die landeseigene Breitbandinfrastrukturgesellschaft sbidi gegründet. Ich möchte als Geschäftsführer dieser Gesellschaft erreichen, dass Firmen in der Steiermark frei in der Standortwahl sind und kein Unternehmen abwandern muss, weil die Internetverbindung zu langsam ist.

## Ausbau hinkt hinterher

Im Zuge unserer Projektentwicklung wurde uns ein Beispiel einer rumänischen Pflegekraft zugetragen, die ihren Pflegeplatz verlassen hat, da es ihr nicht möglich war, mit ihren Kindern in Rumänien per Skype die Hausübungen zu machen. Sie hat uns einen Speedtest aus Rumänien mit einer Transferrate von einem Gigabit pro Sekunde gesendet und gemeint, dass sie nicht verstehe, wie ein so hoch entwickeltes Land wie Österreich eine so schlechte Internetverbindung haben kann.

## Öffentlicher Ausbau

Der künftige Breitbandausbau erfolgt in der Steiermark auf Basis der Strategie des Lan-

des und regionaler Masterpläne durch die landeseigene Breitbandinfrastrukturgesellschaft sbidi. Zentrale Aufgabe der Gesellschaft, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes steht, ist die Errichtung von Breitbandinfrastruktur in jenen Regionen, in denen kein Ausbau durch private Anbieter stattfindet. Der Bandbreitenbedarf steigt jährlich um etwa 50 Prozent. Die Treiber sind aktuell Cloud-Dienste, UHD- und 4K-Streaming, Home Office sowie neue Internetdienste und Anwendungen im Bereich Gewerbe und Landwirtschaft.

## Ländlicher Raum

Im internationalen Vergleich hinkt der Glasfaserausbau in der Steiermark vor allem im ländlichen Raum hinterher. Angebotene Förderungen im

Rahmen der Breitbandmilliarden müssen vollständig abgeholt werden und Bund, Land, Gemeinden sowie Bürger müssen ihren Beitrag leisten. Die derzeitige Hausversorgung über Mobilfunk und Kupfer stößt immer mehr an ihre Grenzen.

## Infrastruktur der Zukunft

Nur die Glasfaser bis ins Haus (Fiber-to-the-Home) bietet nahezu unendliche Datenraten

„ Wir legen dort Glasfasern, wo private Anbieter nicht ausbauen. „

Herbert Jöbstl  
Geschäftsführer Sbidi

“



und 100-prozentige Sicherheit für zukünftige Entwicklungen. Ein Glasfaseranschluss sollte mittlerweile zur Standardausstattung jeder Liegenschaft gehören, so wie Strom, Wasser, Straße und Kanal. Für viele Gemeinden im ländlichen Raum wird eine schnelle An-

## Gastautor

Herbert Jöbstl ist Geschäftsführer der Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft (sbidi). E-Mail: [herbert.joebstl@sbidi.at](mailto:herbert.joebstl@sbidi.at)

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

bindung an die weltweite Datenautobahn zur Daseinsvorsorge für die Zukunft.

## Ausbau durch sbidi

Als Tochter des Landes Steiermark sorgt sbidi für die Koordination der regionalen Breitbandaktivitäten, die Beratung der steirischen Gemeinden und die nachhaltige Errichtung von Glasfaserinfrastruktur im ländlichen Raum, in denen kein Ausbau durch Provider stattfindet. Sbidi agiert im Interesse der Allgemeinheit und ist vollkommen unabhängig.

## Chancen für Gemeinden

Der Glasfaserausbau soll idealerweise im Zuge des Straßen-, Wasser- und Leitungsbaus erfolgen und bringt Fördergelder in Millionenhöhe in die Region. Eine Glasfaserinfrastruktur wertet Liegenschaften auf und sichert Betriebsstandorte ab. Schnelle und leistbare Internetanschlüsse sind für Bewohner und Betriebe ein wichtiges Kriterium, um im Ort zu bleiben oder sich anzusiedeln. Durch die Bereitstellung durch sbidi haben Kunden Wahlfreiheit zwischen mehreren Providern, was den Wettbewerb sichert. Die Glasfaserinfrastruktur steht im Eigentum des Landes Steiermark, sbidi kümmert sich um Erhaltung und Betrieb. Das mit Weitblick und Nachhaltigkeit gebaute Netz wird für die Anforderungen der nächsten Jahrzehnte gerüstet sein.

## Schützenhöfer: Kauft regionale Produkte

Landeshauptmann und Nachhaltigkeitslandesrat mahnten zum Welterschöpfungstag

**S**ein 29. Juli lebt die Menschheit auf Kosten der kommenden Generationen. Anlässlich dieses Welterschöpfungstages appellierte LH Hermann Schützenhöfer an die Bevölkerung, heimische Lebensmittel zu kaufen: „Wenn man saisonale und regionale Produkte kauft, schont man Umwelt und Ressourcen.“ Und weiter: „Es braucht keine Paradeiser aus Spanien, Steaks aus Südamerika und Äpfel aus Neuseeland. Schützenhöfer und Seitzer traten für nachhaltigen Klimaschutz und Generationsverantwortung ein.

schen Landwirten.“ Den „überbordenden Kaufwahn und die Lebensmittelverschwendungen“ nahm Landesrat Johann Seitinger ins Visier: „Die jährlich 100 Milliarden, teils zu unmenschlichen Bedingungen hergestellten Kleidungsstücke werden vielfach nicht getragen. Allein in der Steiermark werden pro Jahr Lebensmittel im Wert von 150 Millionen Euro weggeworfen.“ Schützenhöfer und Seitinger traten für nachhaltigen Klimaschutz und Generationsverantwortung ein.



Für heimische Lebensmittel: Schützenhöfer und Seitinger (l.)

## Strawanz'n: Huhn &amp; Ei

Kulinarischer Schwerpunkt am 14. August in Halbenrain

**D**ie Halbenrainer gehen jeden Sommer „Strawanz'n“. Dabei bieten an mehreren Sommerabenden Betriebe der Region an Ständen über 40 Spezialitäten und rund 30 Desserts an. Am 14. August ab 18 Uhr liegt der kulinarische Schwerpunkt am Hauptplatz Halbenrain beim Thema „Huhn und Ei“. Dabei gibt es köstliche Hendlfleischgerichte und auf keinem Salat darf ein gekochtes Ei fehlen. Für musikalische Unterhaltung sorgen „Coun-

try-Music mit Emmerich & friends“.

► Info: [www.strawanzn.at](http://www.strawanzn.at)



Viele Stände locken

## Personelles

**W**ir trauern. Der ehemalige Pflanzenbauberater der Landwirtschaftskammer Ing. Helmut Lindenmann ist wenige Tage vor seinem 79. Geburtstag verstorben. Lindenmann wurde in Fehring im heutigen Bezirk Südoststeiermark geboren und besuchte nach der Pflichtschule erfolgreich die Höhere Bundeslehranstalt für alpine Landwirtschaft Raumberg. Er trat 1970 als Beratungsassistent in den Dienst der Bezirkskam-



Trauer um Helmut Lindenmann

mer Feldbach und wurde bald darauf zum Pflanzenbauberater für die damaligen Bezirke Feldbach und Radkersburg bestellt. Neun Jahre erfüllte er diese Aufgabe mit großem Einsatz. Nach einigen Jahren als Produktionsleiter bei der Saatgutgenossenschaft wurde er als Referent in die Pflanzenbauabteilung nach Graz bestellt und ging 2002 in Pension. Lindenmann war ein erfahrener Pflanzenbauer und wurde von den Bauern sehr geschätzt. Dietmar Moser



- 1. Platz**  
2.500 Euro  
**2. Platz**  
1.500 Euro  
**3. Platz**  
500 Euro  
Bildungsgutschein  
Bewerbungen an  
markt@lk-stmk.at

**Johann Krois**  
hat lange gesucht  
und getüftelt, bis  
er seinen Süßlupinien-Kaffee auf  
den Markt ge-  
bracht hat

KROIS



Kinder garteln selbst

MELBINGER/PAILITSCH

## Herkunft des Gemüses auf der Spur

Um Kindern die Bedeutung von heimischem Gemüse näherzubringen, können sie in fast 30 Kinderbetreuungseinrichtungen in Graz und Umgebung mit steirischen Gemüsebauern säen und garteln, was das Herz begeht. Das Projekt „Mein Selbstgemacht-Gemüse“ wurde gestartet, um junge Menschen darauf aufmerksam zu machen, woher Salat, Tomaten und Co stammen und wie viel Arbeit es benötigt, bis diese Lebensmittel in unsere Küchen kommen. Die Kleinen haben sichtlich Spaß, in der Erde zu wühlen und dabei Wissen über nachhaltige und gesunde Ernährung mitzunehmen. Für viele städtische Kinder ist das Naturerlebnis eine Rarität. Einen Einblick ins Garteln der Kinder gibt es in einem Video auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at).



Es wird wieder mit Holz gebaut

LUNGHAMMER

## Weiteres Krankenhaus in Holzbauweise

Im September erfolgt der Spatenstich zum zweiten „Holzkrankenhaus“ am Grund des LKH Graz Süd-West. So wie das erste erfolgreiche hölzerne Krankenhaus besteht auch das jetzige Projekt wieder aus heimischem Baustoff und bietet daher wohnliches Ambiente und angenehmes Raumklima. Außerdem unterstützt der Baustoff Holz die therapeutische Atmosphäre und die Genesung der Patienten. Das Gebäude kann bereits in vorgefertigten Modulen geliefert werden, somit kann der Krankenhausbetrieb weitgehend ohne Beeinträchtigungen von Lärm oder Staub weitergeführt werden. Durch den nachhaltigen Bau können 1.080 Tonnen CO<sub>2</sub> gespart werden, die benötigte Holzmenge wächst bereits in 40 Stunden in den steirischen Wäldern nach.

## Holzbauanteil in Österreich gestiegen

Eine Studie der Universität für Bodenkultur (Boku) zeigt, dass bereits ein Viertel des gesamten Bauaufkommens besteht zu mindestens aus 50 Prozent Holz. Das größte Wachstum ergibt sich im Wohnbaubereich, hier kam es zu einem Anstieg von 13 Prozent. Aber auch in allen anderen Bereichen wie Zu- und Umbauten und Ein- oder Mehrfamilienhäusern ergab sich eine Zunahme. Basierend auf diesen Daten geht man davon aus, dass es auch in Zukunft immer beliebter werden wird, Holz als Baustoff zu verwenden. Die Holzbauten eignen sich nicht nur wegen der Vorfertigungsmöglichkeit, sondern auch aufgrund der ökologischen Vorteile: Die Bauweise trägt zum Klima- als auch zur Resourcenschonung bei.

# Bekömmliche Kaffee-Alternative

**Johann Krois aus Feldkirchen röstet Kaffee aus Süßlupinie**

### Der Kaffee-Ersatz ist dem Original sehr ähnlich, ist aber frei von Koffein und Kaffeesäure.

Bis vor wenigen Jahren war Johann Krois noch Milch-Direktvermarkter, konnte jedoch nicht weiter wachsen. Daher machte er sich auf die Suche nach einem neuen Produkt für die Direktvermarktung. „Mir kam Kaffee in den Sinn. Ich begann mit Getreide zu experimentieren“, so Krois, der vom Ergebnis der ersten Versuche aber nicht überzeugt war. In seiner Recherche stieß er schließlich auf die Süßlupinie, die in Europa bis Anfang des vorigen Jahrhunderts im großen Stil als Kaffee-Ersatz genutzt wurde.

#### Die richtige Röstung

Die ersten Röstversuche fanden zu Hause in der Pfanne statt – das Ergebnis war zu ungleichmäßig. Nach langer Suche fand er einen Kaffeeröster, der bereit war, in seinem Trommelröster ein Paar Süßlupinien zu rösten. „Da habe ich gesehen, dass die Süßlupinie einen tollen Kaffee-Ersatz hergibt. Aber größere Mengen wollte mir niemand

rösten“, so Krois, der sich aber nicht entmutigen ließ. Er fahndete nach einer eigenen Röstmaschine. Trommelröster, wie sie Röstereien einsetzen, waren zu teuer, technisch aufwendig und für Krois' Anforderungen auch überdimensioniert. Die Lösung war ein Heißlufröster, der eigentlich zur Entwick-

**„Steirerkaffee ist  
bekömmlich und  
schmeckt herrlich  
nussig.**

**Johann Krois, Ackerbauer  
Feldkirchen bei Graz**

lung von neuen Röstungen eingesetzt wird. Über den Hersteller fand er eine Kleinrösterei in Prag, die das Gerät im Einsatz hatte. „Ich bin hingefahren und konnte dort vom freundlichen Herrn sehr viel lernen.“

#### Vermarktung

In 15 Minuten ist eine Charge mit drei Kilo Süßlupinien fertigeröstet. Danach dunsten die Körner zwei bis drei Stunden aus, bevor sie gemahlen werden. Krois: „Ich habe derzeit nur eine Durchschnittsröstung, die eher in Richtung

Verlängerter geht im Angebot. Steirerkaffee gibt es nur gemahlen, da das Süßlupinienpulver im Gegensatz zu Bohnenkaffee etwas Wasser saugt. Die meisten Vollautomaten mahlen dafür zu fein. Aber für Filter, Espressokannen oder Siebträgermaschinen ist mein Steirerkaffee perfekt und liefert eine herrliche Crema.“ Verkaufsstart war am 8. Dezember 2018. Inzwischen gibt es 21 Verkaufsstellen, in denen 250- sowie 500-Gramm-Säckchen verkauft werden. „Beim Preis habe ich mich an guten Durchschnittskaffees orientiert. Ein Kilo Steirerkaffee kostet im Handel rund 16 Euro.“

**Passt gut in Fruchtfolge**  
3.000 Kilo Steirerkaffee pro Jahr hat sich Krois als Vermarktungsziel gesetzt. Nach Reinigung und Sortierung bleiben pro Hektar etwa 1.000 Kilo verarbeitbare Süßlupininkörner über. Als stickstoffsammlende Leguminose passt sie ideal in den viehlosen Ackerbaubetrieb von Johann Krois. Die Unkrautbekämpfung ist aufgrund fehlender Zulassungen nur im Vorauflauf möglich. Wegen der langsamem Jugendentwicklung ist diese Behandlung erfolgsentscheidend. **RM**

**Markt.** Es gehört eine Menge Mut und Durchhaltevermögen dazu, den Kaffeemarkt mit etwas gänzlich Neuem aufzumischen. Das bedarf besonders guter Verkaufsargumente. Diese wurden bei diesem Projekt sehr gut herausgearbeitet. „Von Natur aus gluten-, koffein- und kaffeesäurefrei“ ist auch für viele Kaffeegenießer ein sehr starker Kaufargument, auch der „frei von“-Trend dürfte noch einige Zeit anhalten. Dennoch ist es nun die Herausforderung, diese Zielgruppe genau zu erreichen und den Steirerkaffee salonfähig zu machen.

**Potenzial.** Aus Ackerfrüchten mehr zu machen, hat sicherlich einiges an Potenzial. Herausfordernd wird aber weiterhin sein, noch mehr Liebhaber des Kaffeegeschmacks für Kaffee-Ersatzmittel zu begeistern – da muss man ganz nah an das Geschmackserlebnis herankommen. Ganz im Sinne von „taste the future – Geschmack der Zukunft“ könnte das aber sicherlich im Sinne der Bekömmlichkeit und der Regionalität noch bei einigen Aufgeschlossenen gelingen. **R. Schöttel**

**Nominiert für den Vifzack 2020**  
**Steirerkaffee Johann Krois**  
Wagnitzstraße 57  
8073 Feldkirchen bei Graz  
Tel. 0664/4314808  
[www.steirerkaffee.at](http://www.steirerkaffee.at)

# Schweinepest: Keine erhöhte Gefahr für Österreich

*Aufgetretener Fall in der Slowakei ändert nichts an der bisherigen Lage*

**D**ie erstmals 2014 in Europa festgestellte Afrikanische Schweinepest (ASP) hat vergangene Woche erstmals slowakischen Boden erreicht. Für Österreich ändert das vorerst nichts an der Lage, sagt Werner Windhager, Experte für Tiergesundheit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages). Der Übertritt des Virus von Ungarn in die Slowakei wäre zu erwarten gewesen. Mehrere aufgetauchte Fälle

pest im Grenzbereich von Ungarn zur Slowakei hätten den Übertritt nur zu einer Frage der Zeit gemacht, meint Windhager. Näher an die österreichische Grenze sei das für Haus- als auch Wildschweine meist tödliche, äußerst widerstandsfähige Virus damit nicht gerückt.

#### Risiko vorhanden

Seit Jahresanfang befinden sich die knappsten nachgewiesenen Fälle stets rund 200 Kilometer von Österreich entfernt.

Das Risiko hierzulande, erstmals ein mit ASP infiziertes Schwein anzutreffen, ist jedoch vorhanden. „Vor allem kontaminierte Lebensmittel könnten für rasche Sprünge sorgen“, meint der Experte für Tiergesundheit. Denn das Virus hält sich sehr lange in Produkten, die von infizierten Schweinen gewonnen werden, so Windhager. Sollte die Seuche erstmals in Österreich auftreten, besteht für den Menschen keine Gefahr – auch Schweinefleisch könnte bedenkenlos konsumiert wer-

den. Jedoch müssten in betroffenen Hausschweinebetrieben alle Schweine gekeult und die Tierkörper unschädlich beseitigt werden. Schutz- und Überwachungszonen würden eingerichtet und Tiertransporte eingeschränkt werden.

#### Heuer schon 4.000 Fälle

Europaweit wurden heuer bereits 4.000 Fälle dokumentiert, wobei 3.542 auf Wildschweine entfallen. Polen ist absoluter Spitzenreiter mit 1.393 infizierten Wildschweinen.


**Johannes Maßwohl**  
 Bodenexperte  
 Landeskammer

## Sommerbegrünung oder Zweitfrucht

**N**ach der Getreideernte oder anderen frühräumenden Kulturen stellt sich für viele Betriebe die Frage des nachfolgenden Zwischenfruchtanbaus. Dabei stellt sich auch die Frage, welche Zwischenfrüchte mit welcher Technik den größtmöglichen Nutzen bringen. Die Anlage von Begrünungen nach Getreide sollte für alle Ackerbauern eine Selbstverständlichkeit sein, sofern nicht eine Zweitfrucht wie Hirse, Buchweizen, Chinakohl oder Kleegras auf Getreide folgt. Die agronomischen Vorteile von Zwischenfrüchten sind bekannt: Humusaufbau, Stickstofffixierung über Leguminosen, Bodenlockerung, Lebendverbauung und Stabilisierung des Bodengefüges, Nährstoffspeicherung in den Pflanzen, Unkrautbekämpfung, Förderung des Bodenlebens oder Erosionsschutz sind die wesentlichen Vorteile von leistungsstarken Zwischenfrüchten. Neben diesen genannten Gründen sind insbesondere der Grundwasserschutz und die Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft für den Anbau von Zwischenfrüchten hervorzuheben. Welche Begrünungsmischungen sollen nun angebaut werden? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten und muss betriebsbeziehungsweise standortspezifisch geklärt werden. Eine für Veredelungsbetriebe wichtige Frage ist die der Gülleausbringung zu Zwischenfrüchten. Soll Gülle zur Zwischenfrucht ausgebracht werden, sollten Leguminosen nur untergeordnet in der Saatgutmischung vorhanden sein. Fruchfolge, Bodenbeschaffenheit, Wasserschongebiete, Technik für den Anbau und Beseitigung der Zwischenfrucht, winterhart oder abfrostend sind weitere Fragen, die es zu berücksichtigen gilt. Grundsätzlich gilt, dass eine Saatgutmixung der Reinsaat vorzuziehen ist. Eine Düngung von Sommerzwischenfrüchten ist unter bestimmten Voraussetzungen positiv zu bewerten und auch mit den Zielen des Grundwasserschutzes vereinbar. In Zeiten, in denen Schlagwörter wie Klimawandel, Humusaufbau und CO<sub>2</sub>-Bindung täglich in den Medien diskutiert werden oder Gemeinden den Klimanotstand ausrufen, hat die Landwirtschaft ihren Beitrag zur Reduktion der negativen Folgen des Klimawandels zu leisten. Der positive Effekt von Zwischenfrüchten auf den Klimawandel dürfte tatsächlich nicht sehr groß sein, allerdings werden alle – auch kleine Maßnahmen – nötig sein, um die angepeilten Klimaziele zu erreichen. Der Anbau von Sommerbegrünungen und vor allem auch blühende Zwischenfrüchte sind zudem als wichtige Imagemaßnahme für nachhaltige Landbewirtschaftung zu sehen.

**Thermenland-Weintage.**

Von 2. bis 4. August am Fehringer Hauptplatz.

**Forst Fachenglisch.** Workshop am 16. September in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl.

**Anmeldung:** [www.fastpitch.at](http://www.fastpitch.at) oder Tel. 03858/22010

**Waldbaden.** Seminar am 1. August in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl.

**Anmeldung:** [www.fastpitch.at](http://www.fastpitch.at) oder Tel. 03858/22010

**Genuss-Preis.** Kochwettbewerb am 3. September in der Tourismusschule Klessheim.

**Info und Anmeldung:** bis 23. August: [www.hogast.at](http://www.hogast.at) oder [regio@hogast.at](mailto:regio@hogast.at)
**Tag der offenen Hoftür.** Am 14. August ab 14 Uhr am Biohof Zehrfuchs in Dechantskirchen. Mit Führung und Verkostungen.

**Ziegenschau.** Am 3. August findet im Rinderzuchtzentrum in Traboch die steirische Ziegenschau statt.

**Die Ziegenschau** BAUMANN

**Naturpark-Spezialitäten.** Verkostung der Spezialitäten am 14. August von 9 bis 10 Uhr im Bauernladen Pöllau, Naturpark Pöllauer Tal.

**Anmeldung:** unter Tel. 03335/4550

**Melonenfest.** Am 8. August ab 16 Uhr am Gemüsebauernhof Flucher-Plaschowisch in Hof bei Straeden.

**Zuchtrindversteigerung.** Am 13. August ab 10.30 Uhr im Rinderzuchtzentrum in Traboch. Am 20. August ab 10.30 in Greinbach.

**Anmeldung:** Traboch: unter Tel. 03833/20070-10; Greinbach: unter Tel. 03332/67994-10

**Die Versteigerung** BAUMANN

**ORF 2**

3. August, 16.30 Uhr

Land und Leute

**ORF III**

6. August, 13.50 Uhr

Expedition Österreich

**ORF III**

7. August, 20.15 Uhr

Heimat Österreich

**ORF 2**

11. August, 16.30 Uhr

Erlebnis Österreich

**ORF III**

10. August, 19.25 Uhr

Land der Berge

**ORF 2**

12. August, 19 Uhr

Landwirt schafft


**Erlebnis Österreich** RADSPieler

**Einfacher Laufstall.** Broschüre des österreichischen Kuratoriums für Landtechnik mit Beispielen.

**Info:** unter Tel. 01/5051891, [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder im Webshop auf [oekl.at](http://oekl.at)
**Ennstaler Almdiplom.** Wissen und genießen auf der Alm am 15. August von 10.30 bis 15.30 Uhr im Naturpark Sölkäler.

**Info und Anmeldung:** unter Tel. 03685/20903

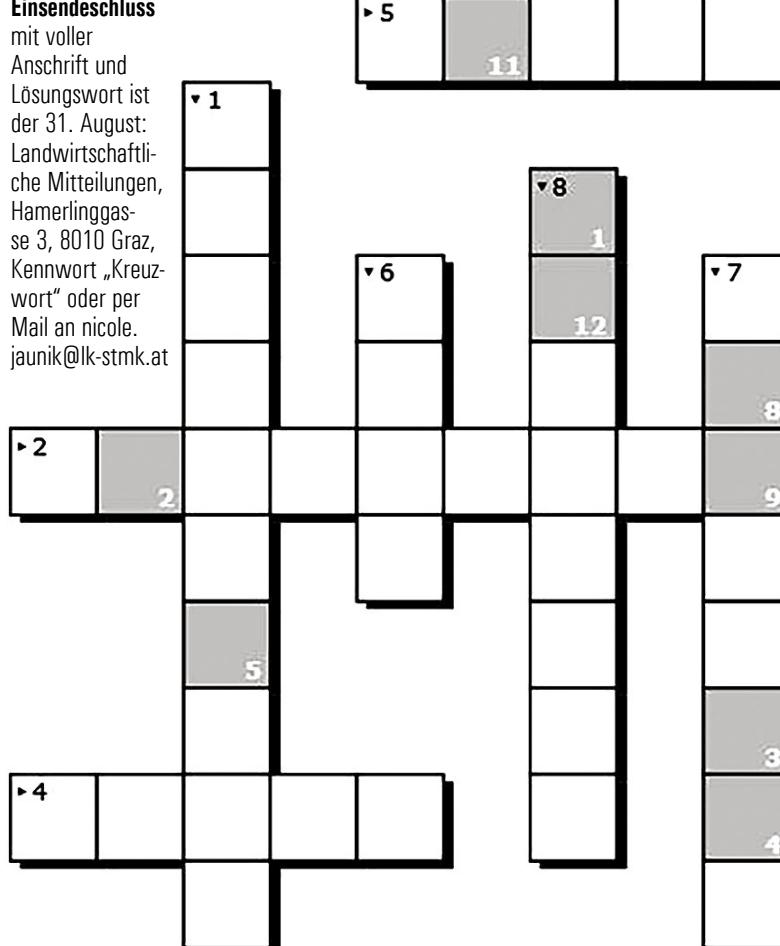
**Feldtag Landwirtschaft 4.0.** Am 2. August von 9 bis 15 Uhr in Hainersdorf 84/1, Maschinenring Oststeiermark. Es gibt interessante Vorträge über Smartfarming, Drohnen in der Landwirtschaft und Precision Farming.

**Info:** unter Tel. 059060-659 oder [oststeiermark@maschinenring.at](mailto:oststeiermark@maschinenring.at)
**Kräutertage und Kräuterweih.** Am 15. August von 9 bis 16 Uhr im Freilichtmuseum Stübing in Deutschfeistritz.

**Kräuter** KERN

## Gewinnspiel für aufmerksame Leser der L

**Einsendeschluss**

 mit voller  
 Anschrift und  
 Lösungswort ist  
 der 31. August:  
 Landwirtschaftli-  
 che Mitteilungen,  
 Hamerlinggas-  
 se 3, 8010 Graz,  
 Kennwort „Kreuz-  
 wort“ oder per  
 Mail an [nicole.jaunik@lk-stmk.at](mailto:nicole.jaunik@lk-stmk.at)


Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z.B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. [www.stmk.lko.at/datenschutz](http://www.stmk.lko.at/datenschutz).



## Tag und Nacht gut informiert.

**ikonline**

 Jetzt noch besser!  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)


## Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechstage August 2019

**Recht/Soziales/Steuer**

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: In den Monaten Juli und August 2019 finden in den BKs keine Sprechstage der Rechtsabteilung (Recht, Soziales und Steuer) statt.

**Pflanzenbau**

 Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.  
 BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.  
 BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.  
 BK Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048.  
 BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter

03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin bei Wolfgang Angerer unter 0676/84221-4413.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.

BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

**Direktvermarktung**

 Nach telefonischer Vereinbarung:  
 BK Murau: Do. 29.8.; 8.30 bis 12 Uhr.  
 BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.  
 BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.  
 BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach tele-

 fonischer Vereinbarung in der BK Leibnitz.  
 BK Liezen: Mo., 03612/22531.

BK Murtal: Do., 0664/602596-4529.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644.

BK Oberstmk: Di. 27.8., 8.30 bis 12 Uhr.

BK Südoststeiermark: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.

BK Voitsberg: 0664/602596-5521.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.

**Biozentrum Steiermark**

 Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer unter 0676/84221-4401.  
 Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405.  
 Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen).  
 Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.

**Forst**

 Obersteiermark: jeden Di. bis 12 Uhr.  
 Deutschlandsberg: jeden Di. von 8 bis 12 Uhr.  
 Feldbach: jeden Di. von 8 bis 12 Uhr.  
 Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.  
 Graz-Umgebung: jeden Di. von 8 bis 12 Uhr.  
 Hartberg: jeden Di. von 8 bis 12 Uhr.  
 Murtal: jeden Fr. von 8 bis 12 Uhr.  
 Knittelfeld: jeden 3. Do. von 8 bis 12 Uhr.  
 Leibnitz: jeden Di. von 8 bis 12 Uhr.  
 Liezen: jeden Mo. von 8 bis 12 Uhr.  
 Murau: jeden Do. von 8 bis 12 Uhr.



24. AUGUST, MARIAZELL

## Hoffest Bauernhof des Jahres

Der Feldbauerhof feiert am 24. August die Wahl zum Bauernhof des Jahres und lädt zum Benefizhoffest zu Gunsten des Sterntalerhofes. Dabei erwarten die Besucher Hofführungen von 14 bis 16 Uhr, eine Weinbar mit Verkostung sowie ein Kinderprogramm mit einer Strohhufburg. Musikalisch umrahmt wird das Benefizfest durch die Mariazeller Landmusik sowie weiteren Musikern aus der Region. Auch beim Schätzspiel können die Besucher mit etwas Glück ein Wochenende auf der Almhütte von Familie Eder gewinnen.

► Info: Birgit Eder, Feldbauerweg 3, 8630 Mariazell, Tel: 0676/9114542



## Zur Bauernbrotprämierung anmelden

Am 7. August werden neue Bauernbrot-Landessieger im Steiermarkhof in Graz gekürt. Die Prämierung hat das Ziel der Qualitätsverbesserung und Sicherung, da für jedes Brot ein eigenes Bewertungsgutachten an die Produzenten übermittelt wird. Bis 2. August ist eine Anmeldung in folgenden Kategorien möglich:

- Klassisches Bauernbrot
- Bauernbrot vom Holzofen
- Vollkornbrot
- Dinkelbrot

► Brot mit Ölsaaten  
► Brauchtums-, Gebild- und Flechtgebäcke, Kunst aus Teig  
► Innovative und kreative Brote  
► Gesundes Schuljausegebäck  
► Nachwuchsbäckerinnen und -bäcker bis 20 Jahre  
Die eingereichten Brote werden durch eine fachkundige Jury nach 80 Kriterien geprüft und beurteilt.

► Anmeldung: eva.lipp@lk-stmk.at oder sigrid.strallhofer@lk-stmk.at

► Info: Eva Maria Lipp, Tel. 0664/602596-4117

## Landwirtschaftlichen Mitteilungen

- 1 Woher stammen die Paradeiser für das Steirketchup?
- 2 Das Anbausystem „drei Schwestern“ ergänzt sich durch die Kulturen Mais, Kürbis und ...?
- 3 Was vermarktet der nominierte Vifzack in dieser Ausgabe?
- 4 In welchem Bundesland gibt es bereits die Aktion „Freiwillige am Bauernhof“?
- 5 Auf welches System wird der Weinbaukataster umgestellt?
- 6 Wie viel Meter pro Woche Vorschub sollte man beim Futtersilo haben?
- 7 Für unsere Almbauern fand am 20. Juli ein wichtiger Tag statt. Wie heißt dieser Tag?
- 8 In welchem Bezirk werden die neuen Weinheiten am 23. August gekrönt?

### Viele tolle Preise.

Neben diversen Kochbüchern gibt es auch Messer mit Schneidebrett, Einkaufstasche und Einkaufswagenchips, Bratenthermometer und den Hennenschulfilm auf USB-Stick zu gewinnen. Die Preise werden von der AMA zur Verfügung gestellt.

Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Eine Barabköse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## Weinwoche Leibnitz mit Krönung



Die neuen Weinheiten werden für die kommenden zwei Jahre Botschafterinnen sein  
KOCHEN UND KÜCHE

Am 23. August wird die 50. Steirische Weinwoche in Leibnitz eröffnet. Bis 27. August werden hier nicht nur die steirischen Weine gut präsentiert, sondern auch viel Musik und Volkskultur. Höhe-

punkt der Weinwoche wird aber die Krönung der neuen steirischen Weinkönigin Katrin I. mit ihren Hoheiten Beatrix und Lisa am Eröffnungstag sein.

► Info: www.steirische-weinwoche.at

## Hollerleben

Vom 15. August bis zum 15. September findet im Thermen- und Vulkanland Steiermark der Beerenmonat statt. In dieser Zeit können Erlebnisführungen bei den beteiligten Produzenten gemacht werden. Die Führungen werden mittwochs von 14 bis 15 Uhr und samstags von 11 bis 12 Uhr durchgeführt. Kulinarik rund um den Holunder und Aronia gibt es in den beteiligten Hotel- und Gastronomiebetrieben. Mit Voranmeldung gibt es auch individuelle Erlebnisse für Gruppen.

► Infos: unter www.vulkanland.at/hollerleben, siegl@vulkanland.at oder Tel. 0664/88674745

## Mahlzeit



Michael Hebenstreit  
Chefkoch  
Restaurant Eckstein, Graz

## Käferbohnencreme mit Fenchel

### Zutaten:

1 Stück Gemüsefenchel  
100 ml Apfelmast  
250 g Steirische Käferbohnen g.U., gekocht  
1 Zwiebel  
Etwas Butter  
100 ml Gemüsefond  
Etwas Muskat, Salz, Pfeffer  
50 ml Kernöl  
100 ml Sauerrahm  
4 Eier  
Etwas Apfelessig

### Zubereitung:

Für den eingelegten Fenchel ein Stück Gemüsefenchel in feine Streifen schneiden, in eine Schüssel geben und mit 100 ml Apfelmast und etwas Salz rund zwei Stunden marinieren (Fenchel mit der Hand leicht ankneten).

Für die Creme Zwiebel fein schneiden und in etwas Butter glasig anschwitzen, mit Gemüsefond aufgießen. Die Käferbohnen dazu geben, etwas weiterkochen und mit den Gewürzen abschmecken. Aufmixen und Kernöl beimengen. Für den Sauerrahmschaum 100 ml Sauerrahm in eine Isi-Flasche füllen und aufdressingieren. Für die pochierten Eier in einem Topf Wasser mit etwas Apfelessig zum Kochen bringen, mit einem Löffel einen Strudel erzeugen und mit der anderen Hand vier Stück Bio-Eier nach und nach aus einer Schale ins Wasser gleiten lassen. Fünf bis sechs Minuten ziehen lassen. Alles in kleinen Schüsseln anrichten und sofort servieren.



## Käferbohnen-Rezepte

► Neue Webseite. Die steirischen Käferbohnenbauern präsentieren auf ihrer neuen Webseite www.steirische-kaeferbohne.at viele spannende Rezepte mit der vielseitigen Hülsenfrucht. Zum Beispiel Hühnerbrust mit Käferbohnen-Ziegenkäsefüllung, Schokolade-Käferbohnen-Cookies oder Käferbohnen-Burger.

## Landjugend-Termine

### Landestermine

2.-3.8. Landes-Pflügen, St. Georgen/S. Seite 5

31.8.-1.9. Tat. Ort Jugend 1. Schwerpunktwochenende

### Bezirkstermine

2.8. VO: Bezirk trifft Ort (Wahlen), Voitsberg

3.8. LB: Kino am Weinberg, Klapotetz Höch

3.8. LB: Georgi-Fest, VA-Zentrum St. Georgen/S.

3.8. LE: Hoffest Jöchlanger, St. Michael

3.8. KF: Gartenfest, Rainers Obstgarten, Kobenz

3.8. RA: Garten- und Lichtlfest, St. Peter/O.

3.8. WZ: Grubbründlfest, Grub

4.8. DL: Beachvolleyball, Gamsbad, Bad Gams

4.8. WZ: Kapellenfest, Alte Volksschule Gschmaier

4.8. WZ: Frühschoppen, Grub

4.8. WZ: Laurentibergfest, Piregg bei Birkfeld

Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

## Bäuerliches Sorgentelefon

0810 676 810

Telefonische Beratung bei allen Sorgen, Ängsten, Nöten und Fragen – vertraulich, anonym, kompetent.

Von Montag bis Freitag, von 8.30 bis 12.30 Uhr österreichweit zum Ortstarif für Sie erreichbar.

er unter 0676/84221-

Neumann unter

Trinker unter

., 8 bis 12 Uhr.

Fr., 8 bis 12 Uhr.

12 Uhr.

vereinbarung.

., und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Fr., 8 bis 12 Uhr.

2 Uhr.

im Monat, 8 bis 12 Uhr.

., 8 bis 12 Uhr.

12 Uhr.

Radkersburg: nach Terminvereinbarung.

Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer unter 0316/8050-1274.

Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

### SVB-Termine

RA: Mi. 7.8., 8 bis 12 Uhr; JU: Mi. 7.8., 8.15 bis 12 Uhr; Arnfels und Eibiswald: Do. 1.8., 8 bis 12 Uhr; FB: Fr. 2.8. und Mi. 28.8., 8 bis 12.30 Uhr; Bad Gleichenberg: Di. 13.8. und Mi. 28.8., 13 bis 14.30 Uhr; St. Peter a. Ottersbach: Di. 13.8., 8 bis 11.30 Uhr; Birkfeld Gemeindeamt:

Mo. 19.8., 11.30 bis 14 Uhr; BM: Di. 20.8., 8 bis 12 Uhr; DL: Fr. 9.8., 8 bis 12 Uhr; Friedberg: Mo. 19.8., 8.15 bis 10.45 Uhr; Gratwein: Mo. 12.8., 8 bis 12 Uhr; Gröbming: Di. 27.8., 11.30 bis 14 Uhr; Hainersdorf Maschinenringgebäude: Do. 29.8., 8 bis 12.30 Uhr; HB: 6.8. und 21.8., 8 bis 12 Uhr; Kirchbach: Mi. 14.8., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: Do. 22.8., 8 bis 11.30 Uhr; LB: Do. 8.8. und Fr. 30.8., 8 bis 12.30 Uhr; LI: Mo. 26.8., 8.30 bis 12 Uhr; MU: Fr. 23.8., 8 bis 11.30 Uhr; Neumarkt: Do. 22.8., 13.30 bis 15 Uhr; Oberwölz: Fr. 23.8., 13 bis 14 Uhr; Bad Aussee: Mo. 26.8., 13.30 bis 15 Uhr; St. Michael/Leoben: Mi. 14.8., 13 bis 15 Uhr; Schladming: Di. 27.8., 8 bis 10.30 Uhr; Stübenberg: Mo. 19.8., 8 bis 10 Uhr; VO: Di. 13.8., 8 bis 12 Uhr; Vorau: Mo. 19.8., 12 bis 14; WZ: Mo. 12.8. und Di. 27.8., 8 bis 12 Uhr

## RINDERMARKT



## Marktvorschau

2. August bis 1. September

## Zuchtrinder

13.8.	Traboch, 10.30 Uhr
20.8.	Greinbach, 10.30 Uhr
29.8.	St. Donat, 11 Uhr

## Nutzrinder/Kälber

6.8.	Traboch, 11 Uhr
13.8.	Greinbach, 11 Uhr
20.8.	Traboch, 11 Uhr
27.8.	Greinbach, 11 Uhr

## Pferde

24.8.	Schöder, 10 Uhr
-------	-----------------

## EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 15. bis 21. Juli

Tendenz/Woche			
Deutschland	339,98	- 2,56	
Frankreich	371,36	+ 0,23	
Italien	367,80	+ 6,85	
Österreich	344,69	- 2,19	
Polen	274,72	+ 3,41	
Slowenien	330,20	- 2,33	
EU-28 Ø	342,56	- 0,73	

Quelle: Europäische Kommission

## Preise frei Rampe Schlachthof, 15. bis 21.7.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E Durchschnitt	3,66	3,13	3,67
Tendenz	- 0,03	- 0,11	- 0,23
U Durchschnitt	3,62	3,13	3,69
Tendenz	± 0,00	+ 0,01	+ 0,04
R Durchschnitt	3,52	2,92	3,55
Tendenz	- 0,02	+ 0,01	+ 0,02
O Durchschnitt	3,24	2,60	2,89
Tendenz	- 0,03	- 0,01	+ 0,02
E-P Durchschnitt	3,57	2,75	3,58
Tendenz	- 0,02	- 0,02	+ 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

## Rindernotierungen, 29. Juli bis 3. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	k.E.
Ochsen (300/440)	3,28/3,32
Kühe (300/420)	2,30/2,47
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	3,28
Schlachtkälber (80/110)	5,00

## Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 24, -20

M. 17; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20

Jungstier -21 M., 314/441: 5

Bio: Ochse 72, Kuh 28, Kalbin 73

M gentechn.freie: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

## Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

## RINDERMARKT



## Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 30			
E	3,58	-	-
U	3,53	2,88	3,94
R	3,43	2,73	3,65
O	3,24	2,42	2,82
<b>Summe E-P</b>	<b>3,50</b>	<b>2,52</b>	<b>3,72</b>
Tendenz	± 0,00	+ 0,01	+ 0,12

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteueran-  
gabe verstehen sich als Nettobeträge

## Beispiele für Ersatzrationen mit Stroh. Intensivere

**D**as trockene Wetter hat in vielen Teilen der Steiermark im Grünland zu Ausfällen geführt. Viele Weidebetriebe haben mit den trockenen Böden zu kämpfen. Damit es für Rinderbauern bei anhaltender Trockenheit im Winter nicht zu Futterengpässen kommt, müssen rasch Maßnahmen ergriffen werden. Das darf aber nicht zur Unterversorgung der Tiere führen.

► **Futterplan.** Einen groben Futterplan für den Winter erstellen. Der Bedarf an Grundfutter muss dem vorhandenen Futter gegenübergestellt werden. Fehlendes Futter muss zugekauft oder der Viehbestand an die Futtermenge angepasst werden.

► **Angebote einholen.** Vor Futterzukaufen rechtzeitig Angebote einholen. Besonders wichtig ist es, auf die entsprechende Qualität zu achten und vor dem Kauf klar zu definieren.

► **Stroh für Jungvieh.** Für trockenstehende Kühe und Jungvieh ab dem zweiten Lebensjahr kann

ein Teil des Grundfutters durch Stroh (eventuell auch kombiniert mit Getreide, Kleien oder Trockenschnitzel) ersetzt werden.

► **Kraftfutter.** Kühe mit hoher Milchleistung können mit höheren Kraftfuttermengen als üblich versorgt werden (maximal 50 Prozent der Trockenmasse). Das Kraftfutter muss pansenständig sein und kann deshalb höhere Mengen an Mais, Trockenschnitzel oder Kleien enthalten.

► **Rindermast intensivieren.** Es spart Grundfutter, wenn anstelle einer langen extensiven Mast mit wenig Kraftfutter, eine intensive Mast mit höheren Kraftfuttermengen von bis zu vier Kilo pro Tag betrieben wird.

## Ersatzfuttermittel

Zum Strecken der Ration eignen sich Futtermittel mit einem höheren Gehalt an Strukturkohlenhy-

draten sehr gut. Zum Beispiel:

► **Stroh.** Wegen des hohen Rohfasergehaltes ist unverpilztes Stroh eine gute Ergänzung zu kraftfutterreichen Rationen. Der Energiegehalt ist sehr gering. Es ist deshalb auch nur begrenzt ein-

setzbar. Da es ungern gefressen wird, sollte es gut zerkleinert und mit Gras- oder Maissilage vermischt werden. Die Aufnahme wird durch Einmischen von Melasse oder Kraftfutter verbessert.

► **Zwischenfrüchte.** Raps und Rüben wachsen sehr rasch. Häufig wird auch Kleegras angebaut. Zwischenfrüchte können frisch gefüttert oder sorgfältig siliert

werden. Sie können durchaus bis zu 50 Prozent in der Ration ausmachen.

► **Trockenschnitzel.** Sie enthalten mehr Strukturkohlenhydrate als Getreide. Die Einsatzmengen können bei ausgewachsenen Rindern durchaus vier bis fünf Kilo betragen.

► **Kleien.** Kleien haben wegen ihrer Bekömmlichkeit einen sehr guten Ruf. Besonders wegen ihres hohen Rohfasergehaltes sollten sie bei grundfutterarmen Rationen nicht fehlen. Kleien haben außerdem einen hohen Mineralstoff- und Spurenelementgehalt. Bezogen auf ihren Energiegehalt sind Kleien aber häufig teurer als Getreide.

► **Stroh und Kraftfutter.** Beim Austausch von Grundfutter durch eine Kombination von Stroh und Kraftfutter muss darauf geachtet werden, dass das Ersatzfutter dieselben Energie-, Rohprotein- und Rohfaserwerte aufweist, wie das zu ersetzende Grundfutter.

Karl Wurm

LK Fütterungsberater

## Nützliche Tipps

## ► Futterlager im Sommer

**Vorschub** von mindestens zwei Metern in der Woche bzw. Rundballen innerhalb von drei Tagen füttern.

**Tägliche**, frische Futterentnahme

**Glatte** und dichte Anschnittfläche.

**Lose Futterreste**, vor allem an

Seitenwänden entfernen.

**Direkte** Sonneneinstrahlung vermeiden.

**Siloplane** nicht über Anschnitt-

fläche runterhängen lassen.

**Querbarrieren** immer knapp hin-

ter der Anschnittfläche legen.

**Futterverunreinigungen** und etwaige

Schimmelnesten bestmöglich entfernen.

**Bei Bedarf** Anschnittfläche mit

Futtersäuren behandeln.

## ► Sauberer Futtertisch

**Täglich frische** Futtervorlage – bevorzugt in den kühleren Tageszeit. **Futter häufig** nachschieben – Kühe müssen auch in der Nacht ausreichend Futter im Trog haben.

**Beschattung** des Futtertisches.

**Futtertisch** muss eine glatte

Oberfläche aufweisen.

**Täglich gründlich** reinigen und Futterreste vollständig entfernen.

**Kein Futter** am Futtertisch vorlagern.

**Ausreichend** Fressplätze anbieten.

**Natürliche** Belüftung am Futtertisch nutzen – Tore öffnen.

## ► Ration stabilisieren

**Zur Stabilisierung** Futtersäuren (zwei bis drei Liter pro Tonne Futter) in die Mischration einmischen.

**Anpassung** der Kraftfuttermengen

# sse im Winter zu tun ist

**Mast spart Grundfutter. Futterplan zurechtlegen**

Aus der Ferne sieht diese Wiese in St. Georgen ob Judenburg noch etwas grün aus, doch aus der Nähe betrachtet (r.), sind die Schäden deutlich zu sehen

LK/KARRER



## Ersatzrationen

Ersatzfuttermischungen für 100 Kilo Heu, zweiter Aufwuchs, Mitte Blüte.

- **Ration 1:** 20 Kilo Getreide, 25 Kilo Rapsschrot und 55 Kilo Stroh.
- **Ration 2:** 25 Kilo Trockenschnitzel, 20 Kilo Rapsschrot, 55 Kilo Stroh
- **Ration 3:** 40 Kilo Fertigfutter mit sieben MJ Nel und 180 Gramm Rohprotein, 60 Kilo Stroh.

# futter im Sommer frisch bleibt

**seine Sommerfütterung. Tipps aus dem Arbeitskreis für heiße Tage**



Die Qualität der Mischration wird täglich überprüft. Vor der Entnahme wird die Anschnittfläche des Silos kontrolliert und kritisches Futter aussortiert

WALLNER

gestellt. Wir geben derzeit je zur Hälfte Mais- und Grassilage in den Mischwagen. Die Ration wird mit einem zugekauften Eiweißkonzentrat und mit selbst gemischemtem Getreide ergänzt. Zur Sicherheit wird je Tonne Futter drei Liter Futtersäure eingesetzt. Damit bleibt das Futter im Trog den ganzen Tag sta-

bil. Wir achten darauf, dass das eingemischte Getreide eine sehr gute Qualität hat. Vor dem Einlagern wird es gereinigt und getrocknet. In kritischen Jahren wird auch zum Getreide Futter-säure gegeben.

► **Wie oft wird das Futter vorgelegt?**

WALLNER: Die Futtermischung

ben, damit die Sonne nicht auf das Futter scheint.

### ► **Wird die Futteraufnahme im Sommer kontrolliert?**

WALLNER: Nachdem wir mit unserem Mischwagen sehr exakte Futtermischungen erstellen können, bemerken wir sofort, wenn die Futterreste ansteigen. Dies passiert meist, wenn es sehr heiß ist. Wir kontrollieren auch täglich die Siloanschnittfläche auf Erwärmung oder Schimmelbildungen.

### ► **Welche Maßnahmen werden getroffen, um die Hitzebelastung der Kühe möglichst gering zu halten?**

WALLNER: Wir haben drei Ventilatoren installiert. Jeweils einen im Trockensteh-er-, Fress- und Liegebereich. Zusätzlich bieten wir ausreichend Wasser an. Aufgrund unserer Lage ist es aber nicht möglich, einen Hitzestress der Kühe vollständig zu vermeiden.

Interview: Karl Wurm

## SCHWEINEMARKT



### Schlachtschweine



### Waage auf Niedrigniveau

Weiterhin sind Stückzahlen und Schlachtgewichte im Sinken. Andererseits schwächtelt der Fleischabsatz aufgrund der hohen Temperaturen. So ist die umgesetzte Menge laut Erzeugergemeinschaften um über zehn Prozent zurückgegangen. Daher pendelt sich auch das Notierungsniveau an den EU-Leitmärkten wieder ein. Der heimische Schlachtschweinemarkt ist sauber geräumt, das Angebot schwach. Hier spielen auch Feldarbeiten mit einer Rolle. Die Urlaubszeit macht sich nachfrageseitig im Endverbrauch wie auch in den Schlachthöfen bemerkbar.

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

18. bis 24. Juli

S	Ø-Preis	1,90
	Tendenz	- 0,04
E	Ø-Preis	1,79
	Tendenz	- 0,03
U	Ø-Preis	1,57
	Tendenz	- 0,05
R	Ø-Preis	1,41
	Tendenz	-
S-P	Ø-Preis	1,86
	Tendenz	- 0,03
Su	Ø-Preis	1,28
	Tendenz	- 0,03
Zucht	Ø-Preis	1,28
	Tendenz	- 0,03

inkl. ev. Zu- und Abschläge

## KENNZAHLEN



### Internationale Notierungen

	Kurs am 29. Juli	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$, 30.7.	1,114	- 0,004
Erdöl – Brent, US-\$ je Barrel, 30.7.	64,06	+ 0,76
Mais CBoT Chicago, Sept., € je t	146,60	- 3,19
Mais MATIF Paris, Aug., € je t	177,75	- 2,25
Sojaschrot CBoT, Chicago, Aug., € je t	299,15	- 5,03
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Aug., € je t	289,00	- 1,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Aug., € je t	203,00	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo 29, €/kg, Ø	1,78	- 0,06
O: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com		

### Zinsen für Kredite

#### Für AIK-Neuanträge (ab 2015)

AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 2. Halbjahr 2019  
gültig 1.7. bis 31.12.2019

netto für Landwirt

Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %

Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag

#### Für bestehende AIK bis 2014

AIK Zinssatz (Brutto 1%) 2. Halbjahr 2019  
gültig 1.7. bis 31.12.2019

Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,64 %

Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser unter Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.

### Verbraucherpreisindex

2015 = 100; Juni '19 vorläufig; O: Statistik Austria

Monat	2018	2019	%-Vergl. 18/19
Jänner	103,6	105,5	+ 1,8
Februar	103,9	105,5	+ 1,5
März	104,5	106,4	+ 1,8
April	104,7	106,5	+ 1,7
Mai	104,9	106,7	+ 1,7
Juni	105,1	106,8	+ 1,6
Juli	104,9		
August	104,9		
September	105,7		
Oktober	106,0		
November	106,2		
Dezember	106,3		
Jahres-Ø	105,1		

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; O: EK	Woche 29	Vorw.
EU	174,27	- 2,76
Österreich	180,62	- 3,95
Deutschland	180,65	- 4,17
Niederlande	158,34	- 3,86
Dänemark	169,15	-

## SCHWEINEMARKT



### Notierungen EZG Styriabrid, 25. bis 31. Juli

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof 1,64

Basispreis Zuchtsauen 1,27

### ST-Ferkel, 29. Juli bis 4. August

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

## MÄRKE

## Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

## Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,50	Klasse E3	5,10
Klasse U2	5,10	Klasse U3	4,70
Klasse R2	4,70	Klasse R3	4,30
Klasse O2	4,30	Klasse O3	3,90
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Enteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni			0,99
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

## Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsabing	12,90

## Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband tv. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

## Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

	bis 20 kg	0,50 – 0,80
	21 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50 – 0,80
	6 bis 8 kg	1,50
Rehwild	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rotwild		2,60
Muffelwild		1,00 – 1,80
Gamswild		2,50 – 3,60

## Schlachtgeflügel

0: AMA-Marktbericht	2019	2018
Österr.-Erz.Preis Ø, April, je 100 kg	231,38	221,24
EU-Erz.Preis Ø, April, je 100 kg	188,29	185,30
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 29, je kg	2,41	2,89
Schlachtungen in 1.000 Stk., April	8.057	7.124

## Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

## HOLZMARKT



## Rundholzpreise

frei Straße, Juni, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	80 – 83
Weststeiermark	80 – 83
Mur/Mürztal	80 – 83
Oberes Murtal	80 – 83
Ennstal u. Salzkammergut	79 – 83
Braunblocche, Cx, 2a+	45 – 51
Schwachblocche, 1b	62 – 69
Zerspaner, 1a	41 – 48
Langholz, ABC	84 – 92
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	107 – 128
Kiefer	52 – 58
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	44 – 45
Fi/Ta-Faserholz	30 – 34

## Energieholz

Preise Juni

Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	78 – 87
Energieholz-Index, 1. Qu. 19	1,526



Der Gartenlaubkäfer (l.) tritt jährlich auf, die Larven des gerippten Brachkäfers (r.) brauchen etwa zwei Jahre für ihre Entwicklung. Brachkäfer im Endstadium

LK, ANGERINGER

# Mit Engerlingen fertig werden

## Nach Trockenheit steigt Engerlingrisiko – was man wissen muss

### Besonders betroffen sind magere Wiesen mit ein bis drei Schnitten und zu wenig Dünger.

Es mehren sich die Anrufe besorgter Grünlandbetriebe, die deutliche Einbußen beim zweiten und dritten Aufwuchs zu beklagen haben. Zu den direkten Auswirkungen der Trockenheit im Grünland können in den darauffolgenden Jahren noch Schäden durch ein vermehrtes Auftreten von Käfern aus der Familie der Blatthornkäfer dazukommen.

## Gartenlaubkäfer

Im Berggebiet tritt am ehesten der Gartenlaubkäfer auf. Besonders betroffen sind magere Wiesen mit ein bis drei Schnitten im Jahr, geringer oder feh-

lender Düngung, auf leichten Böden mit südlicher Hanglage. Häufig wird die Beobachtung gemacht, dass unterschiedlich bewirtschaftete Schläge am selben Grundstück unterschiedliche Schadbilder zeigen. Die Engerlinge sind zwar auch in intensiv genutzten und feuchten Wiesen aktiv, dort haben die Gräser jedoch bessere Wuchsbedingungen und können sich trotz Wurzelaufwands wieder regenerieren. Voraussetzung dafür ist ein optimales Nährstoffangebot – eines der Schlüsselfaktoren bei der Engerling-Regulierung.

## Große Verwandte

Neuerdings treten aber vermehrt auch bei uns der größere gerippte Brachkäfer sowie der Maikäfer auf. Wegen ihres längeren Entwicklungszyklus von zwei bis fünf Jahren treten die

Engerlinge erst zeitverzögert auf. Erfahrungen mit diesen Arten hat die Landwirtschaftskammer Oberösterreich aus dem letzten Trockenjahr 2018 gesammelt. Erwartet man nach der Trockenphase wieder ausreichend Niederschläge, sollten sich die Folgeschäden in Grenzen halten, sofern sich die Grasnarbe wieder regeneriert.

## Einsaat und Düngung

Sind größere Stellen im Bestand offen und abgestorben, ist eine händische oder mechanische Einsaat, zusammen mit einer Düngung (Mist, Kompost, Gölle) zu empfehlen. Der österreichische Mischungsstandard „Saatgut Austria“ wird dabei von der Innovationsoffensive Grünland dringend empfohlen. Da zu wenig Bio-saatgut vorhanden ist, können auch Biobetriebe heuer konventionell ungebeizte Dauergrünlandmischungen ohne Ansuchen kaufen und einsetzen. Geeignetes Saatgut für extensive Wiesen mit wenig oder gar keiner Düngung wären eigene Heublumen oder Mischungen mit viel Rotschwingel, Straußgras und Leguminosen (zum Beispiel OG oder A).

## Düngung

Bewährt hat sich eine Düngergabe mit Jauche oder Gölle zum Hochzeitsflug der Käfer Ende Mai bis Anfang Juni. Damit wird die Eiablage in diesen Beständen reduziert. Soll also die Eiablage auf regelmäßig

## Engerlinge – was ist das genau?

**Larven der Blatthornkäfer.** Als Engerlinge bezeichnet man die Larven der Käferfamilie der Blatthornkäfer. Schädlich werden können der große Maikäfer, der Junikäfer (eigentlich gerippter Brachkäfer) und der Gartenlaubkäfer (auch Junikäfer oder Junipumperl).

**Gefahr für Berggebiet.** Der Gartenlaubkäfer verursacht im Berggebiet die größten Schäden. Er ist an seinem grün schimmernden Halsschild erkennbar (Bild oben). Die Flugzeit ist im Frühjahr von Mai bis Anfang Juni. Im Juni werden die Eier in den Boden abgelegt, woraus sich Engerlinge entwickeln. Im August sind sie nahe der Oberfläche und es können sich erste kahle Stellen in der Wiese bilden. Der Gartenlaubkäfer hat einen einjährigen Zyklus und kann bei passender Witterung jedes Jahr auftreten.

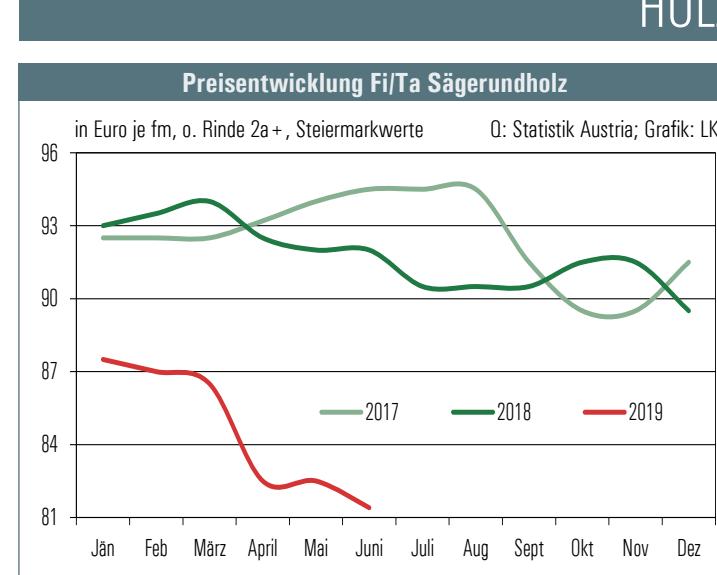
**Maikäfer, gerippter Brachkäfer.** Die Engerlinge dieser Arten haben einen längeren Entwicklungszyklus von zwei bis fünf Jahren und treten somit etwas zeitverzögert auf.

## HOLZMARKT



## Holzmarkt: Keine Ernte ohne Verträge

Obwohl die Sägeindustrie auf höchstem Niveau produziert und das Schnittholz auf den Weltmärkten gefragt ist, drückt zu viel Rundholz aus dem In- und Ausland auf den Markt. Die Importquote für ist ähnlich hoch wie 2018. Die Durchschnittspreise der Holzlieferungen haben im Jahresvergleich drastisch abgenommen. Obwohl die Übernahme meist branchenkonform verläuft, reduzieren drastische Preissenkungen im Cx und Schwachblocchsegment den Durchschnitt teilweise um über 20 Euro pro Festmeter. Die Preise der schlechteren Sägerundholzsortimente sind auf ein Niveau gesunken, bei dem die Bereit-



# Weinbaukataster wird umgestellt

## Vorgeschriebene Vereinheitlichung der Systeme bringt Vorteile

### Die Umstellung startet noch heuer. Mehrfachantrag bildet die Flächengrundlage.

Derzeit wird der Weinbaukataster auf Basis des (Grundsteuer-)Katasters geführt. In der Steiermark wurden die neu ausgepflanzten Weingartenflächen von einem Geometer vermessen und in den Kataster übernommen. Trotzdem entsprechen die Bewirtschaftungsgrenzen in der Natur nicht immer jenen des Katasters. Die Bewirtschaftungsgrenzen in der Natur sind aber in der Regel von den Weinbauern akzeptiert.

#### Vereinheitlichung

Betriebe, die EU-Flächenzählungen beantragen (Direktzahlung, Öpul, AZ), müssen hingegen in ihren Anträgen die laut Invekos geltenden Flächenausmaße verwenden. Jene Flächen also, die gemäß Bewirtschaftung in der Natur gelten und anerkannt sind. So ergibt es sich, dass je nach „Zweck“ (Erntemeldung, Flächenzählungen, Umstellungsförderung etc.) die Weinbauern unterschiedliche Flächenausmaße heranziehen und angeben. Daher sind irrtümliche Falschangaben möglich und Fehler vorprogrammiert. Das Ziel nach der Umstellung ist eine Flächenangabe, die dem in der Natur stehenden Weingarten entspricht und für alle vorgeschriebenen Meldungen und Angaben verwendet werden kann.

#### Aktuelle Situation

In der Steiermark sind bereits etwa 4.500 Hektar oder 90 Prozent der gesamten Weinfläche im Invekos-System vorhanden, da Weinbaubetriebe einen Mehrfachantrag-Flächen eingebracht haben und Zahlungen (Direktzahlungen, Opul, Ausgleichszulage) erhalten. In diesen Fällen muss lediglich noch die Schlagdigitalisierung nach Sorte und Pflanzjahr durchgeführt werden (nach der Weinlese). Die etwa zehn Prozent fehlenden Flächen (500 Hektar) verteilen sich auf etwa 900 Weinbaubetriebe, die aktuell keinen Mehrfachantrag-Flächen abgegeben haben, jedoch im Weinbaukataster geführt sind.

#### Stammdatenerhebung

Mit der Umstellung des Weinbaukatasters wird noch im August gestartet. Als erster Schritt werden die 900 Betriebe von der zuständigen Bezirkskammer kontaktiert, um die Bewirtschafterdaten (Stammdaten) der Weinbauern im Invekos zu aktualisieren. Dies kann nur über die Bezirkskammern erledigt werden, weshalb ein Termin für die Stammdatenwartung unbedingt erforderlich ist. Es wird dringlich gebeten, die von der Bezirkskammer vorgegebenen Termine einzuhalten, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Bei den Winzern, die 2019 einen Mehrfach-

antrag-Flächen gestellt haben, werden die Bewirtschafterdaten zum Großteil aktuell sein, weshalb der erste Schritt der Stammdatenwartung nicht notwendig ist.

#### Schlaginfos vorbereiten

Die Weinbauern mit Mehrfachantrag-Flächen 2019 erhalten eine aktuelle Hofkarte (Luftbild vom Sommer 2018) mit einem Schlagerfassungstermin zugesandt. Die Schlagerfassung für diese Betriebe ist für den Spätherbst nach der Lese 2019 beziehungsweise im Jänner und Februar 2020 vorgesehen. Die Hofkarte, die alle im Mehrfachantrag-Flächen 2019 beantragten Flächen beinhaltet, soll

als Vorbereitung für die Schlag erfassung dienen. Die auf der Hofkarte dargestellten Weinfeldstücke sind in Abhängigkeit von Sorte und Pflanzjahr in Schläge einzuteilen. Bei guter Vorbereitung der Betriebsföhrer lässt sich die Erfassung der Schläge im Geoinformationssystem (GIS) rasch bewerkstelligen.

#### Erfassungsarbeit

Die Bezirkskammern werden die Weinbauern bei den notwendigen Erfassungs- und Digitalisierungsarbeiten unterstützen. Grundsätzlich kann die Digitalisierung der Weinflächen sowie die Schlagbildung nach Sorte und Pflanzjahr auch durch die Weinbau-

ern selbst auf [www.e-ama.at](http://www.e-ama.at) durchgeführt werden. Die Erfahrungen aus vielen Jahren Invekos-Umsetzung zeigen aber, dass die Digitalisierung ein hohes Maß an Kenntnis erfordert (Programmkenntnis, Wissen um die Digitalisierungsvorgaben etc.), weshalb viele Landwirte die Unterstützung durch die Bezirkskammern annehmen.

Die Landwirtschaftskammer ist Dienstleister für die für Ihren Betrieb erforderliche Schlagerfassung. Die Bearbeitung von etwa 5.000 Hektar Weinfläche ist eine beachtliche Herausforderung, die nur schaffbar ist, wenn Sie die von der Bezirkskammer geplanten Termine wahrnehmen. **August Strasser**

## Fahrplan für die Umstellung

### August, September

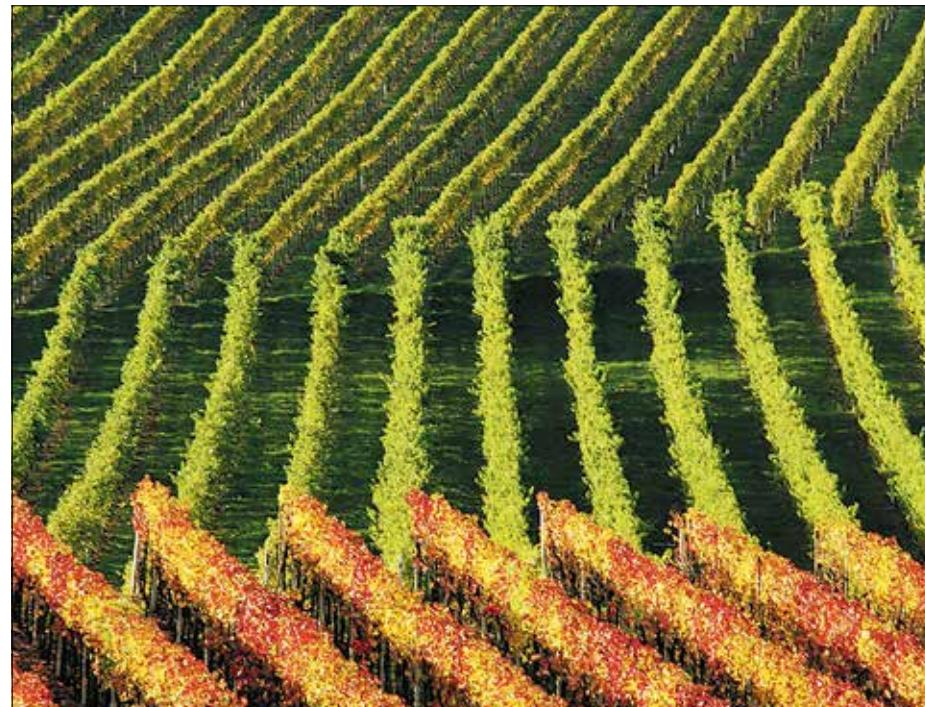
**Stammdatenerhebung.** Erhebung der Stammdaten von rund 900 Betrieben, die im Weinbaukataster aufscheinen, jedoch keinen Mehrfachantrag-Flächen (MFA) abgegeben haben.

### Oktober bis Jänner

**Vorbereitung mit neuer Hofkarte.** Zusendung einer neuen Hofkarte (Luftbild). Anhand dieser können die Weinbauern Sorte und Pflanzjahr der Schläge vorbereiten.

### November bis Februar

**Digitale Schlagerfassung.** In den Bezirkskammern werden die Schläge digital erfasst. Dafür werden Termine vergeben, die einzuhalten sind, um einen raschen Ablauf zu sichern.



Die digitale Erfassung der Schläge erfolgt nach der Weinlese  
LK

### Invekos

**Gesetzliche Grundlage.** Laut einer EU-Verordnung muss das Rebflächenverzeichnis (Weinbaukataster) auf der Grundlage und unter Beachtung der inhaltlichen Anforderungen des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystens (Invekos) geführt werden.

**Invekos.** Nach diesem System wird seit vielen Jahren erfolgreich die Abwicklung der landwirtschaftlichen EU-Ausgleichszahlungen umgesetzt. Mittels Digitalisierung (grafische Flächenermittlung auf Basis eines Luftbildes) und Mehrfachantrag (MFA) werden Flächen entsprechend der in der Natur durchgeführten Bewirtschaftung erhoben und beantragt.

**Vorteile.** Durch die Umstellung des Weinbaukatasters auf das Invekos-System können erhebliche Probleme im Zuge von EU-Überprüfungen vermieden werden.

Korrekturen können künftig in der Bezirkskammer oder nach entsprechender Schulung auch selbst am Computer gemacht werden. Es gibt künftig nur noch eine Flächenangabe für alle Belange.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © Reg. WZ ADAMA Deutschland GmbH; Pf. Reg. Nr. 3352



Plus 15 Prozent von Jänner bis Mai FREI-OLLMANN

## Schweineexporte nach China stark zugelegt

Die Exporte von Schweinefleischprodukten aus der EU erhöhten sich von Jänner bis Mai um gut 15 Prozent auf 1,88 Millionen Tonnen Kar kassengewicht. Am deutlichsten legten die Lieferungen nach China zu, während die Exporte in die USA spürbar rückläufig waren. Dies geht aus aktuellen Zahlen der Marktbeobachtungs stelle Fleisch in der EU-Kommission hervor.

► **China größter Abnehmer.** China blieb von Jänner bis Mai 2019 mit einem Anteil von 43 Prozent der mit Abstand größten Abnehmer von EU-Schweinefleischprodukten. Die Exporte in die Volksrepublik erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42 Prozent auf rund 813.000 Tonnen. Diese deutliche Steigerung steht im Zusammenhang mit der erhöhten Importnachfrage aus China, weil dort die Produktion infolge der raschen Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) stark verringert wurde.

► **Produktion schrumpft weiter.** Die Experten des US-Agrarministeriums rechnen damit, dass der Schweinebestand in China im nächsten Jahr weiter schrumpfen wird. Die Zahl der Sauen könnte bis zum Jahresanfang 2020 auf 26 Millionen Tiere sinken, das wäre innerhalb von zwei Jahren ein Rückgang um 40 Prozent. Der gesamte Schweinebestand des Landes soll bis zum Jahreswechsel um 23 Prozent auf 340 Millionen Tiere schrumpfen. Für das kommende Jahr erwarten die Analysten eine Produktion von 44,2 Millionen Tonnen und einen Verbrauch von 47,7 Millionen Tonnen. Ausgeglichen werden soll das Defizit durch Importe, die von 1,56 Millionen Tonnen (2018) auf 2,5 Millionen Tonnen (2019) steigen und 2020 auf 3,5 Millionen Tonnen zulegen sollen.

## Auszeit für Senioren und Pflegepersonen

Für Senioren, die ihren Betrieb mit viel Energie jahrelang geführt haben und ihren Nachfolgern in der wohlverdienten Pension noch immer tatkräftig zur Seite stehen, gibt es von der bäuerlichen Sozialversicherung (SVB) die Möglichkeit, sich in einer 20-tägigen Auszeit durch ein vielfältiges Aktivprogramm vom Alltag zu erholen. Auch alle, die zusätzlich zur landwirtschaftlichen Tätigkeit die Betreuung der Kinder und die Pflege ihrer Angehörigen übernehmen, können eine 15-tägige Auszeit in Anspruch nehmen. Restplätze gibt es noch von September bis November in Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten.

► **Informationen:** Tel. 0732/76334370, E-Mail: [gesundheitsaktionen@svb.at](mailto:gesundheitsaktionen@svb.at) oder auf [www.svb.at/gesundheitsaktionen](http://www.svb.at/gesundheitsaktionen).

## Inflation sinkt im Juni auf 1,6 Prozent

Die heimische Inflationsrate lag im Juni 2019 bei 1,6 Prozent und sank damit leicht gegenüber dem Vormonat (Mai 2019: 1,7 Prozent). Aus schlaggebend für den Rückgang waren Treibstoffe, die sich im Jahresabstand verbilligten, nachdem sie sich im Mai noch verteuert hatten. Als massive Preistreiber zeigten sich die Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie, gefolgt von jenen für Restaurants und Hotels, wie aus Berechnungen der Statistik Austria hervorgeht. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ver teuerten sich im Schnitt um 0,9 Prozent.

## Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at [www.lfi.at](http://www.lfi.at)

### ► Gesundheit und Ernährung

**Grüne Kosmetik** – natürlich schön! 11.9., 13 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

**Grüne-Kosmetik-Workshop** für KräuterpädagogInnen, 10.9. und 12.9., 13:30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

### ► Persönlichkeit und Kreativität

**ZLG Landjugend-BasistrainerInn**, 14.9., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

### ► Pflanzenproduktion

**Getreide- und Rapsbautage**, 4.9., 8:30 Uhr, GH Ortner, St. Georgen/Stiefling; **14 Uhr**, GH Karpfenwirt, St. Martin im Sulmtal; **5.9., 8:30 Uhr**, GH Pack, Hartberg; **14 Uhr**, GH Großschädl, Großwilfersdorf; **10.9., 8:30 Uhr**, GH Bader, Deutsch Goritz; **14 Uhr**, GH Schwarz, Feldbach; **11.9., 8:30 Uhr**, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; **14 Uhr**, Gemeindezentrum Hofstätten, Gleisdorf

## RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Greinbach, 30. Juli 2019	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	210	96,14	3,93
Stierkälber 121 bis 200 kg	76	147,16	3,95
Stierkälber 201 bis 250 kg	8	217,00	3,02
Stierkälber über 251 kg	5	273,40	2,75
<b>Summe Stierkälber</b>	<b>299</b>	<b>115,31</b>	<b>3,84</b>
Kuhkälber bis 120 kg	59	91,41	3,68
Kuhkälber 121 bis 200 kg	23	154,26	3,39
Kuhkälber 201 bis 250 kg	3	224,00	3,55
<b>Summe Kuhkälber</b>	<b>85</b>	<b>113,09</b>	<b>3,56</b>
Einsteller	5	272,00	2,41
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	1	578,00	1,22
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	6	673,83	1,20
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	15	759,93	1,39
Kühe nicht trächtig über 801 kg	15	856,67	1,46
<b>Summe Kühe nicht trächtig</b>	<b>37</b>	<b>780,27</b>	<b>1,39</b>
Kalbinnen bis 12 Monate	1	259,00	3,00
Kalbinnen über 12 Monate	5	515,20	1,94

## Qualitätsbezogene Stierkälberpreise

Beim Kälber- und Nutzrindermarkt am 30. Juli in der Greinbachhalle wurden 432 Rinder vermarktet. Die Preisgestaltung war sehr differenziert.

Der Absatz der weiblichen Nutzkalber verlief stabil. Die 84 Stück konnten den guten Preis vom letzten Mal halten und lagen im Schnitt bei 3,58 Euro netto.

Die Stierkälber mussten in allen Kategorien deutliche Preis-einbußen hinnehmen, wobei für bestens entwickelten Tiere die Fünf-Euro-Marke erreicht wurde.

Die niedrigen Schlachtstierpreise der vergangenen Wochen führen zu einer starken Preisdifferenzierung in allen Gewichtsklassen.

Die Nutz- und Schlachtkühe zeigten das Standorttypische Niveau, mussten aber auch vom zuletzt guten Preisniveau 10 Cent einbüßen.

Die nächsten Kälber- und Nutzrindermärkte der Rinderzucht Steiermark finden am 6. August in Traboch und am 13. August in Greinbach statt.

Thomas Danzler

**Ikonline** Jetzt noch besser! [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Impressum

### Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunig@lk-stmk.at, DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

**Anzeigeneitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:** Johanna Güt, DW 1356, johanna.guet@lk-stmk.at

### Layout und Produktion:

Ronald Pfeifer, DW 1341, ronald.pfeifer@lk-stmk.at

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

# Käferbohne: Genbank nac

## Aufwendiges Forschungsprojekt „Characcess“



Im Glashaus wurden verschiedene Sorten gezielt unter Hitzestress gesetzt

BARBARA RIEGLER

**D**as Abwerfen der Blüten und Hülsen führt in heißen Sommern zu teils massiven Ertragsausfällen bei der Käferbohne. Die Ergebnisse eines kürzlich abgeschlossenen Projekts können zukünftig bei der Auswahl von Sorten helfen, die besser mit den hohen Temperaturen zureckkommen. Inhalt des Projekts war die Charakterisierung der Käferbohnenvielfalt, die in der Genbank der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) lagert. Die vor allem in Österreich gesammelten Genbankmuster wurden mit zehn Sorten verglichen. Die in der Steiermark häufig angebaute Sorte Bonela war als Standard festgelegt.

### Bohnen und Bienen

Alle Pflanzen wurden genetisch mittels DNA-Sequenzierung untersucht. Gleichzeitig wurden die ausgebildeten Blüten und Hülsenansätze, die Entwicklung der Hülsen und der Bohnenertrag bei ausgewählten Genbankmustern und Sorten genau do-

### REALITÄTEN

Milchviehbetriebe, Wälder ab 10 Hektar zu kaufen gesucht, AWZ: [www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at) Tel. 0664/8984000

**Bauernhof 3 bis 5 Hektar** von Selbstversorger zu kaufen gesucht, info@Oesterreich-Immobilie.at, Tel. 0650/2476111

**Kellerhaus** mit oder ohne kleinen Weingarten zu kaufen gesucht, info@Oesterreich-Immobilie.at, Tel. 0650/2476111

**Biobauernhof** für engagiertes Ehepaar zu kaufen gesucht, info@Oesterreich-Immobilie.at, Tel. 0650/2476111

**Wald** zusammenhängend 10 bis 200 Hektar für Waldbauern zu kaufen gesucht, info@Oesterreich-Immobilie.at, Tel. 0650/2476111

**Zu kaufen gesucht!** Weingarten, Acker- und Waldböden, Bauernhof, Bauerwartungsland.

Ersterbterung kostenlos! **AGRAR-BUB-IMMOBILIEN** Tel. 0664/2829094

**Bio-Landwirtschaft** zu verpachten ab 2020, 8103 Eibach 32, Tel. 0676/83272100

**Futterwiese** 2,2 Hektar ebene Wiesenfläche in Graz-Umgebung zu verpachten. Tel. 0664/3774237

**Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet. Tel. 0664/4934875

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

### MÖCHTE

gerne deinen Hof weiterbewirtschaften, suche land- und forstwirtschaftlichen Betrieb, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Reden wir darüber

### TIERE

Kaue **Schlacht- und Nutzferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886

schöne **Einsteller** (weiblich und männlich) sowie **Mutterkühe**, Schalk, Tel. 0664/2441852

**Mutterkühe** und trächtige **Kalbinnen** abzugeben, Tel. 0664/1702734

**Jungvieh und Schlachtvieh** gesucht, Schalk, Tel. 03115/3879

suchen **Mastplätze** für Kalbinnen, Stiere und Ochsen, Schalk, Tel. 0664/2441852

**wegen Gehegeauflösung** zu verkaufen, Tel. 0676/6829770

wegen Betriebsauflösung abzugeben. 10 weibliche Tiere, kein Bock. Auch einzeln. Tel. 0650/9003898

Verkaufe 5 Stück Einstellochsen **Bio** zwischen 400 und 500 Kilogramm Lebendgewicht. Bezirk Murau, Tel. 0664/4410237

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

### PARTNERSCHE

Landwirt gesucht! **SANDRA**, 28 Jahre, bin eine ehrliche, humorvolle **VERKÄUFERIN**, meine Hobbys: Schwimmen und Kinobesuche! Amoreagentur, SMS-Kontakt oder Anruf Tel. 0676/3626744

### CARMEN

**44 Jahre**, temperamentvolle Schönheit und leidenschaftliche Köchin träumt von einem Leben mit Dir. Ich will endlich wieder lachen, lieben und glücklich sein. Agentur Liebe und Glück: Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

### TRAUDE

**53 Jahre**, frisches Mädi vom Land, gute Köchin mit toller Figur und vielen Interessen sucht Mann zum Verwöhnen, Lieben und Kuscheln.

Agentur Liebe und Glück: Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

### INA

**attraktive Witwe**, 63 Jahre, möchte Dich umsorgen, Dich lieben und mit Dir glücklich werden. Kann zu Dir ziehen. Agentur Liebe und Glück: Tel. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

### TOP QUALITÄT:

**WIESENHEU**, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034 Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

### BICHLER

**METALLHANDEL**

**TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL** für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!**

Verschiedene Farben und Längen.

Maßanfertigung möglich!

Preis auf Anfrage:

Tel. 07755/20120

E-Mail: [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at)

[www.koppi-kunststoffe.at](http://www.koppi-kunststoffe.at)

Tel. 01/8693953

### HEU & STROH

**Thomas Mann**, Ernte 2019, alle Längen gehäckselt/geschnitten und entstaubt, [www.mann-stroh.at](http://www.mann-stroh.at), Tel. 0664/4435072

### RAUCH

**STALLKÜHLUNG** mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und ste

# h Hitzetoleranz durchsucht

wurde erfolgreich abgeschlossen

kumentiert. Eine Herausforderung war die Kultivierung der statlichen Käferbohnenpflanzen im Glashaus. Die Pflanzen waren über vier Wochen täglich einem vierstündigen Hitzestress von 35 Grad ausgesetzt, während Honigbienen für die zur Hülsenausbildung nötige Bestäubung sorgten. Wie zu erwarten, führte Hitzestress zu einem Abwerfen von Blüten und Hülsen, mit Ausnahme von bereits gut ausgebildeten Hülsen. Die Pflanzen hörten größtenteils zu blühen auf. Bei der Ernte erbrachten neun Genbankmuster und eine alte Sorte (Hara) mehr Käferbohnen als die Sorte Bonela. Ein Muster aus Italien und eines aus dem Burgenland waren am ertragsstärksten.

**Anpassungsfähige Sorten**  
Die genetischen Daten erlaubten Rückschlüsse auf die Verwandtschaftsstruktur der untersuchten Genbankmuster und Sorten. Die Zusammensetzung von Genetik und Pflanzenmerkmalen lieferte die Basis für die zukünftige Entwicklung genetischer Mar-

ker, welche mit einer bestimmten Eigenschaft verbunden und daher wertvoll für die Züchtung hitzetoleranter Sorten sind. Das Projekt „Characcess“ wurde

vom Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und dem Land Steiermark im Rahmen der Bund/Bundesländer-Kooperation Forschung unterstützt. Unter

der Leitung der Ages waren das Austrian Institute of Technology (AIT) und die Saatzucht Gleisdorf am Projekt beteiligt.

Alexandra Ribarits

## Versuchsstation Wies: Bewässern und kreuzen

**A**ls Erhaltungszüchterin ist die Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies dafür verantwortlich, dass ausreichend Basissaatgut vorhanden ist und dass Homogenität und Beständigkeit der Sorte gegeben sind. Als ursprünglich tropische Pflanze gibt es bei der Käferbohne in trockenen, heißen Sommern große Ertragseinbußen. Erschwerend kommt hinzu, dass unsere steirische Hauptsorte „Bonela“ ursprünglich für kühle und verregnete Sommer selektiert wurde.

### Bewässerung

Daher gab es ab 2013 Versuche zur Überkopfbewässerung der Käferbohnenbestände in Spaliertkultur, um die Bedingungen für den Hülsenansatz zu verbessern. In den ersten Testversuchen (2013) wurde ein einfacher Vier-eckregner für einen Zeitraum

von sieben Wochen dafür verwendet. Gesteuert wurde mittels Thermo- sowie Hygrometer, wobei die Bewässerung aktiviert wurde, wenn die Lufttemperatur über 25 Grad anstieg und die relative Luftfeuchtigkeit weniger als 70 Prozent betrug. Die Bewässerungsdauer wurde auf maximal eine Minute pro Stunde limitiert, um das Risiko für Pilzkrankheiten zu reduzieren. Durch diese einfache Maßnahme konnten bereits Anfang August in den beregneten Reihen ein- einhalbmal so viele Hülsen als in der unbewässerten Variante gezählt werden. Der Ertrag betrug am Ende um 15 Prozent mehr. In den darauffolgenden Jahren wurde die Versuchsfläche in Wies, aber auch auf einem weiteren Standort in Hartberg, ausgeweitet. 2014 und 2015 wurden Sprühdüsen verwendet, 2016 einfache Kreisregner. Die Be-

wässerungsbedingungen waren ähnlich jenen von 2013. Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl in feuchten, als auch in trockenen Sommermonaten positive Auswirkungen durch die Beregnung auf den Ertrag gegeben sind.

### Verkreuzungstest

Weiters wurden 2016 und 2017 Düngungsversuche angelegt, 2017 und 2018 wurden gemeinsam mit weiteren Einrichtungen und Betrieben Erhebungen zum Blüh- und Ertragsverhalten durchgeführt. Im aktuellen Versuchsjahr wird ein Verkreuzungstest durchgeführt, bei dem unter kontrollierten Bedingungen (Einnetzung und Aufstellen eines Hummelvolks) das Ertragsverhalten des Standardsaatgutes mit einem Mischanbau aus Standardsaatgut und einer Käferbohnenlinie erhoben wird.

Doris Lengauer

**DR. KLAUS HIRTLER**  
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.  
WWW.RA-HIRTLER.COM

**Baurecht – Raumordnung**  
**Agrarrecht – Wasserrecht**  
**Wirtschaftsrecht**  
**Insolvenzrecht**  
**Schadenersatzrecht**

8700 Leoben  
Krottendorfer Gasse 5/I  
Tel 03842/42145-0  
Fax 42145-4  
office@ra-hirtler.com



## Ik-Stellenangebote

### Arbeitskreisberater/in für Milchproduktion

in der Bezirkskammer Murtal als Karenzvertretung

#### Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit im innovativen Team der Arbeitskreisberatung Milchproduktion mit Zuständigkeit für Gebiete in der Obersteiermark und Teile der Weststeiermark
- Führung von Arbeitskreisen
- Spezialberatung in Fragen der Milchproduktion (Produktionstechnik und Betriebswirtschaft)
- Selbstständige Organisation und Abhaltung von Fachvorträgen und Seminaren
- Erstellung von Fachartikeln, Fachvorträgen und Arbeitsunterlagen

#### Voraussetzungen:

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule (HBLA) oder Studium an der Universität für Bodenkultur (BOKU)
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober St. Veit von Vorteil
- Fundierte Kenntnisse in den Bereichen Milchproduktion und Milchviehhaltung
- Gute Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft
- Nach Möglichkeit Erfahrung in der Betreuung von Bäuerinnen und Bauern
- Gute organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit und Geschick im Umgang mit Menschen
- Fähigkeit, andere Menschen zu motivieren
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B
- Abgeleisteter Präsenz- oder Zivildienst

Dienstort: Bezirkskammer Murtal

Beschäftigungsmaß: 40 Wochenstunden

Dienstbeginn: Anfang September 2019

Gehalt: ab 2.503,70 € brutto monatlich gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Ihre aussagekräftige Bewerbung und das ausgefüllte Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.Ik-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 16. August 2019 an die

Landwirtschaftskammer Steiermark,  
Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
personal@ik-stmk.at

### Gebäudetechniker/in

#### Ihre Aufgaben:

- Wartungs- und Installationsarbeiten an Elektro- und HKLs-Anlagen
- Durchführen von Störungsbehebungen und Inspektions- und Instandsetzungsarbeiten
- Ansprechperson für KundInnen und MieterInnen bei technischen Anliegen
- Begleitung und Betreuung bautechnischer Projekte – von der Entwicklung bis zur Umsetzung
- Mitwirken bei Einkaufs-, Vergabe- und Vertragsverhandlungen
- Beurteilung vorhandener Gebäudesubstanz, z.B. im Fall einer Sanierung
- Pflege der Bestandsdokumentation (Bauwerksbücher, Brandschutzbücher)

#### Voraussetzungen:

- Facheinschläge Ausbildung im Bereich der Gebäudetechnik (z.B. HTL mit Schwerpunkt Gebäudetechnik, Meisterausbildung oder Lehrabschluss)
- Kenntnisse in der Elektrotechnik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik; Schaltanlagen, Automatisierungstechnik und Kommunikation (Bussysteme)
- Schaltberechtigung für Nieder- und Hochspannungsanlagen
- Mindestens 3-jährige Berufserfahrung im Bereich von haustechnischen Anlagen
- Handwerkliche Geschicklichkeit und selbständige Arbeitsweise
- Verlässlichkeit und Teamfähigkeit
- Kenntnisse der facheinschlägigen Vorschriften
- Ausbildung Brandschutzbeauftragter von Vorteil
- Abgeleisteter Präsenzdienst erwünscht
- Führerschein der Klasse B

Dienstort: Graz, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Beschäftigungsmaß: 40 Wochenstunden

Dienstbeginn: ab sofort

Gehalt: ab 2.230,30 brutto pro Monat gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Ihre aussagekräftige Bewerbung und das ausgefüllte Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.Ik-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis spätestens 16. September 2019 an die

Landwirtschaftskammer Steiermark,  
Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
personal@ik-stmk.at

Infos auf [www.stmk.lko.at/karriere](http://www.stmk.lko.at/karriere)

### PKW-Anhänger:

**Beste Qualität**  
direkt vom  
Hersteller

Heiserer-Anhänger  
St. Johann i. S.  
0345 55/62 31  
[www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)



## Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl

höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen

**Mischfutterwerk Großschedl GmbH**

- Sojabohnen-Verarbeitung
- Landesproduktionshandel

• A-8221 Feistritztal, Hofing 12  
• Tel. 03113 2208-0, [office@grossschedl-futter.at](mailto:office@grossschedl-futter.at)



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)



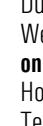
### Schrauben Hecke

GmbH  
Ihr Großhandels-  
Spezialist für Schrauben,  
Befestigungstechnik,  
Werkzeuge und Arbeitsschutz!  
Jetzt große Makita  
Maschinen-Aktion!  
Tel. 0676/843404500  
[www.schrauben-hecke.at](http://www.schrauben-hecke.at)



**Edelkastanien** großfruchtig, vitale Containerbäume in Top-Qualität, ein profitables Nischenprodukt, Tel. 0664/1600979

**KAUFE/SUCHE**  
**Dohr-Holz:** Nadel-Laubholzholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Fohnleiten, Tel. 03126/2465-0



**EDELKASTANIEN**  
großfruchtig, vitale Containerbäume in Top-Qualität, ein profitables Nischenprodukt, Tel. 0664/1600979

**Strohspedition, Fa.**  
Mertlitsch liefert Stroh  
geschnitten/gehäckelt/gemahlen, Heu,  
Luzerne, Siloballen.  
Tel. 0664/5115103 oder  
Vormittag



**Silotechnik:**  
Getreidesilo, Beispiel 104 Tonnen: € 12.078,- viele Größen, Vorreiniger Kombi-Schnecke, 15 Tonnen/Stunde: ab € 2.550,- Futtersilo, verschiedene Schnecken, Saugförderer.

[www.conpexim.at](http://www.conpexim.at),  
Firma Conpexim, Tel. 02175/3254



### Probleme mit Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser?

Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung,

**Besuchen Sie uns auf der Rieder Messe Stand G018!**

Krusta Wassertechnik, [www.krusta.at](http://www.krusta.at), p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710



### OFFENE STELLEN

#### TEAMERWEITERUNG:

Landwirtschaftsmeister (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. AWZ: [www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at), Tel. 0664/8984000



**Verkaufe** Druckentmistingsanlage 14 Meter lang, alles vorhanden. € 1.200,- Tel. 0676/6441993

**Anzeigenschluss**  
für die nächste Ausgabe:  
8. August 2019

**Zaunpfölle Kiefer-Kes**  
seldruckprägniert mit  
10 Jahren Garantie. z.B.  
8 x 175 cm € 4,70,-  
8 x 200 cm € 5,20,- oder  
8 x 220 cm € 5,70,- weitere Dimensionen  
10 cm Durchmesser  
bis 250 cm Länge,  
auf Lager.  
Lieferung möglich.  
Tel. 0699/88491441



**Ihre Anzeige für**  
**144.000**  
**Zeitungleser**  
[johanna.guetl@lk-stmk.at](mailto:johanna.guetl@lk-stmk.at)  
**0316/8050-1356**  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

Kürbiskerne zu verkaufen, Tel. 0664/5556388



Die Stars des Almlammfestes (im Hintergrund): 600 Bergschafe

F. BAUMANN

## Riesenfest für Almlämmer

4.000 Besucher kamen am Sonntag nach Haus im Ennstal, schätzen die Organisatoren des Almlammfestes. Sie bestaunten nicht nur Schäfer Franz **Secklener**, der mit 600 Schafen und Hütehund Jim ins Zielstadion einzog, sondern auch ein spannendes Schafrennen. Dabei starteten 20 Schafe in fünf Gruppen in einem eigenen, 80 Meter langen Parcours. Besucher konnten bereits im Vorfeld auf das Sieger-Schaf setzen und wertvolle Preise gewinnen – die Erlöse der Wetteinsätze wurden für einen guten Zweck gespendet.



22 Burschen und Mädchen legten die Lehrabschlussprüfung ab

LFA

## Neue Junggärtner

Mit dem Facharbeiterbrief in der Tasche können sich 22 Burschen und Mädchen auf den Sommerurlaub machen. Bei der Lehrabschlussprüfung Mitte Juli in der Gartenbauschule Großwifersdorf schlossen Julia **Groß**, Marie Anna **Koller** und Prisca **Triebel** sogar mit nur einem Zweier und sonst alles Einser im Zeugnis ab.



Johannes Meisenbichler ist der beste seiner Zunft

LAK

## Der Kettensägenmann

Johannes **Meisenbichler** aus Kapfenberg ist Österreichs bester Berufsförstarbeiter. Bei den Meisterschaften in Traunkirchen (OÖ) holte er sich die Gesamtwertung vor Simon **Mayer** aus Tirol und Martin **Moosbrugger** aus Vorarlberg. Dabei gewann er zudem die Einzelwertung im Geschicklichkeitsschneiden.



Johannes Schindlbacher ist der schnellste Mäher im Land

LJ

## Der Sensenmann

Er wurde seiner Favoritenrolle gerecht: Johannes **Schindlbacher** aus Gaal mähte sieben mal sieben Meter Wiese mit der Sense in 53,7 Sekunden und wurde so zum sechsten Mal Landessieger in der Profiklasse. Bei den Damen gewann Elisa **Prietzl** aus Großstübing. Sie mähte fünf mal fünf Meter Wiese in 58,7 Sekunden.



Sechs Gänge servierten die jungen Gemüsebauern

JUNGE WILDE

## Gala der jungen Wilden

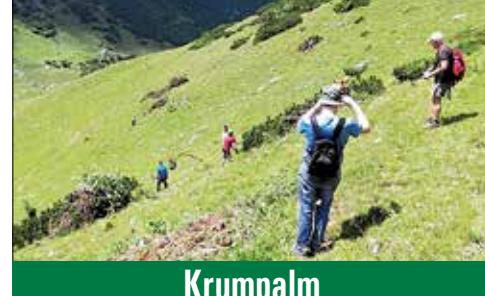
Ihr Gemüse rückten die jungen wilden Gemüsebauern am Vorplatz der Kulturhauses Straden ins rechte Licht der sinkenden Sonne. Angefangen von Melanzani-Ravioli über ein Duett von der weißen Paradeiserschaumsuppe bis hin zum Ofen-Zucchini-Fenchel mit Rinderbeiried zauerte Fabian **Palz** Gerichte rund ums Gemüse.



Schladmingeralm



Schießlingalm



Krumpalm



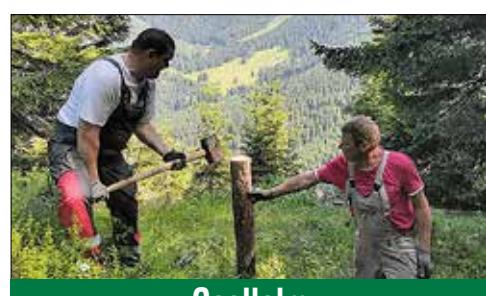
Tyrnauer Alm



Klettschachalm



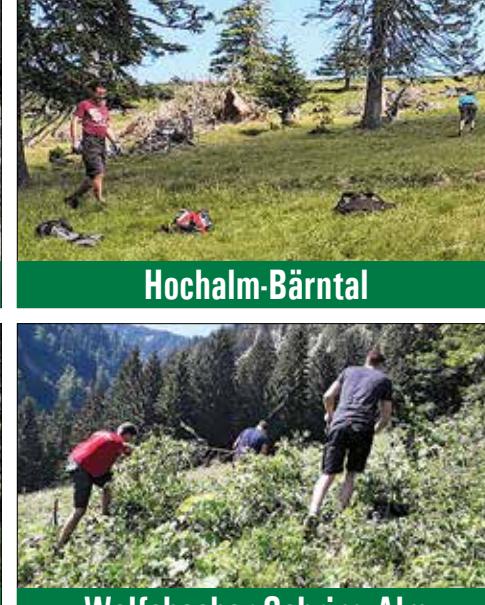
Mönichwalder Bauernhalt



Ochsengschernalm



Terenbachalm



Hochalm-Bärntal



Wolfsbacher-Sebring-Alm

## Viele fleißige Hände

**H**underte Freiwillige halfen am Tag der Almen beim Schwenden, also dem Befreien der Almweiden von Unkraut, Büschen und Bäumen. „Wir sind überglücklich über die gute Beteiligung“, so Almobmann Toni **Hafellner**. Gemeinsam mit Präsident Franz **Titschenbacher** besuchte er die Klettschach-, Osterer- und Schießlingalm und sie ließen es sich nicht nehmen, auch selbst die Sense in die Hand zu

nehmen. Den Helferrekord stellte heuer die Ochsengschernalm bei Oberwölz mit 52 Freiwilligen auf. Petra **Miedl**, die Almhalterin: „Mir ist es sehr wichtig, bei den Almnutzern das Bewusstsein zu schaffen, dass es viel Arbeit bedeutet, damit unsere Almen so sind, wie sie sind. Denn nur durch Beweidung und Schwenden ist es möglich, die Almen offen zu halten. Besonders freut es mich, dass bei uns auch viele

Kinder und einige Mitglieder der Landjugend Oberwölz mit dabei waren.“

### Unterschiedliche Arbeit

Die größte Fläche räumten die 30 Helfer auf der Tyrnaueralm nahe Fronleiten frei. Richard **Eibisberger**: „Wir haben auf etwa zehn Hektar Disteln ausgestochen. Wir sind seit sechs Jahren bei dieser tollen Aktion dabei und freuen uns schon aufs nächste Jahr.“ Neben Un-

kraut wurden auf anderen Almen aber mitunter auch Büsche und sogar Bäume beseitigt, die drohten, die Almen zuwachsen. Teilweise wurden auch Zäune erneuert. Bei allem Fleiß der Helfer stand aber nicht die vormittägliche Arbeit im Mittelpunkt, sondern der Austausch mit den Almhaltern. Und der geschah nach getaner Arbeit bei einer gemütlichen Jause, die als Dankeschön gebracht wurde.

## Der Bundes-Cup geht nach Hartberg



Ein Sieg, ein Schlachtruf: „Bundessieger, Bundessieger, hey, hey!“

LJ